



M.M. WARBURG & CO
BANK

G e s c h ä f t s b e r i c h t
2 0 1 7

Geschäftsentwicklung im Überblick

Konzern der M.M.Warburg & CO Gruppe GmbH

in Mio. EUR	2017	2016
Ergebnis vor Steuern	17,4	29,7
Zinsüberschuss	49,2	56,4
Provisionsüberschuss	175,1	161,0
Verwaltungsaufwand (inkl. AfA)	229,8	213,5
Bilanzsumme	7.385,0	8.398,7
Geschäftsvolumen	7.425,7	8.431,6
Eigenmittel	469,3	423,7

B a n k

in Mio. EUR	2017	2016
Ergebnis (vor Steuern)	27,0	7,2
Zinsüberschuss	37,7	45,9
Provisionsüberschuss	94,0	87,3
Verwaltungsaufwand (inkl. AfA)	145,5	131,4
Bilanzsumme	5.424,2	5.109,2
Geschäftsvolumen	5.463,7	5.137,6
Eigenmittel	384,8	346,2

Gremien M.M.Warburg & CO (AG & Co.) KGaA	4
Bericht der Partner	7
Warburg Konzern im Überblick	15
Wirtschaftliches Umfeld	
Warburg Konzern	
Geschäftsfelder des Warburg Konzerns	21
Investment Banking	
Warburg Research GmbH	
Private Banking	
Asset Management	
WARBURG INVEST KAPITALANLAGEGESELLSCHAFT MBH	
WARBURG INVEST LUXEMBOURG S.A.	
Warburg digital	
Bericht über die Tochterbanken	33
MARCARD, STEIN & CO AG	
M.M.Warburg & CO Hypothekenbank AG	
M.M.Warburg & CO Luxembourg S.A.	
Compliance-Funktionen	36
Mitarbeiter	39
Bericht des Aufsichtsrats	43
Kurzfassung des Jahresabschlusses der M.M.Warburg & CO (AG & Co.) KGaA auf den 31. Dezember 2017	47
Bilanz	
Gewinn- und Verlustrechnung	
Anhang (Auszüge)	
Adressen	80

Gremien M.M.Warburg & CO (AG & Co.) KGaA

AUFSICHTSRAT

Dr. Christian Olearius	– Vorsitzender –
Max Warburg	– stellv. Vorsitzender –
Dr. Bernd Thiemann	

AKTIONÄRSAUSSCHUSS

Dr. Christian Olearius <i>Bankier</i>	– Vorsitzender –
Max Warburg <i>Bankier</i>	– stellv. Vorsitzender –
Dr. Bernd Thiemann <i>Unternehmensberater</i>	
Prof. Dr. Burkhard Schwenker <i>Unternehmensberater</i>	
Dr. Henneke Lütgerath <i>Vorsitzender des Vorstands der Joachim Herz Stiftung</i>	<i>ab 01.01.2018</i>

PARTNER

Joachim Olearius	– Sprecher –
Dr. Henneke Lütgerath	<i>bis 31.12.2017</i>
Eckhard Fiene	
Dr. Peter Rentrop-Schmid	

GENERALBEVOLLMÄCHTIGTE

Manfred Bruhn
Volker Hahnau
Dr. Jens Kruse
Dr. David Lohmann
Thomas Schult
Dominik Wilcken

ab 01.04.2017

LEITENDER SYNDIKUS

Dr. Christoph Greiner

DIREKTOREN

Dr. Jan-Frederik Belling	Christoph Herms	Roland Rapelius
Regina Bendner	Mirco Himmel	Paul Recum
Uwe Boehmer	Daniel Hupfer	Christian Rose
Joachim von Borstell	Dr. Christian Jasperneite	Dirk Rosenfelder
Kerstin Gräfin von Bothmer	Helmut Katt	Klaus Schilling
Ulf-Dieter Brandt	Ingrid Kindsmüller	Christian Schmaal
Rainer Brombach	Ken Kinscher	Joachim Schmidt
Ralf Budinsky	Marco Klein	Andreas Siadak
Andreas Büttner	Carsten Klude	Klaus Sojer
Detlev Clauss	Dr. Marc Klünger	Christian Speer
Martin Dörscher	Thorsten Komm	Achim Urbschat
Jens Dose	Jutta Kuhn	Jörn Voderberg
Sandra Duttke	Dominik Masson	Henning Voigt
Barbara Effler	Rainer van der Meirschen	Erich Waller
Klaus-Dieter Engel	Oliver Merckel	Martin Wehrle
Boris Fischer-Zernin	Sven-Michael Nareyka	Daniel Wendig
Matthias Fritsch	Holger Nass	Thomas Wieneke
Richard Göbel	Markus Neumann	Till Wrede
Silke Harms	Marc Niemann	
Friedrich Henne	Sanjay Oberoi	
Dr. Christian Hennig	Mirko Pasternak	

Zweigniederlassungen

LEITER

Hannover: Nicolas Hoppe
Berlin: Daniel Bresser
Heinrich Wittig
Bremen: Tobias Klemptner
Stuttgart: Marcus Ebert

GENERALBEVOLLMÄCHTIGTE

Berlin: Alexander Föhre
Bremen: Willem René Bezemer

DIREKTOREN

Hannover: Lars Jendrtzok
Detlef Reinecke
Martin Schilling
Frank Thiele
Berlin: Dr. Frank Geilfuß
Frank Glasgow
Thomas Plechtasch-Waterstradt
Volkwin Seltmann
Bremen: Rüdiger Steinfarz
Stuttgart: Gerhard Baumeister
Richard Dreher
Manfred Hölldorfer
Wolfgang Raich
Daniela Richardson-Gertz

Bericht der Partner

Bericht der Partner

Das Jahr 2017 begann mit zahlreichen Ungewissheiten: Welche seiner widersprüchlichen Wahlkampfaussagen wird der designierte Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika tatsächlich umsetzen? Wie werden die Wahlen in den Niederlanden und Frankreich im Frühjahr sowie die Bundestagswahl im Herbst ausgehen und wie entwickelt sich in der Folge die politische Situation in Europa mit zunehmend europakritischen Bewegungen? Und welche Herausforderungen bergen die anstehenden Verhandlungen zwischen der EU und der britischen Regierung über den Brexit? Entgegen vielen Bedenken ist die deutsche Wirtschaft im achten Jahr in Folge gewachsen, die Konjunktur blieb im dritten Jahr stabil, die Produktionskapazitäten waren gut ausgelastet und der Arbeitsmarkt zeigte einen rekordhohen Beschäftigungsgrad. Trotz Wirtschaftsboom und Geldschwemme blieb die Inflation moderat. Die Aktienmärkte kannten lediglich die Progression und alle Börsenplätze wiesen ein Kursplus aus.

Leitbild und Strategie

Die im Jahr 1798 gegründete M.M. Warburg & CO gehört im 220. Geschäftsjahr zu den wenigen verbliebenen unabhängigen Privatbanken mit einem ausgeprägten Verständnis für den deutschen Mittelstand. Zum Kundenkreis gehören vermögende Privatkunden, Unternehmen und institutionelle Kunden, denen ein ganzheitliches Beratungs- und Dienstleistungskonzept in den Bereichen Investment Banking, Private Banking und Asset Management angeboten wird.

Das Bankhaus wird im neuen Geschäftsjahr von drei Partnern geführt. Herr Dr. Henneke Lütgerath wechselte zum 1. Januar 2018 aus der Partnerschaft in den Aktionärsausschuss.

Der private Gesellschafterhintergrund zeugt nicht nur von Tradition, sondern gleichfalls von Unabhängigkeit, Stabilität und Verantwortung und ermöglicht schnelle Reaktionen auf Marktgegebenheiten, um intelligente und risikobewusste Lösungen individuell und auf höchstem Niveau für Kunden zu entwickeln. Statt kurzfristiger Gewinne steht eine langfristig wertschaffende und stabile Geschäftsentwicklung im Vordergrund.

Auch in den vergangenen 12 Monaten galt es, die umfangreichen Anforderungen der europäischen und bundesdeutschen Regulierung zu erfüllen und in den Geschäftsablauf zu implementieren. Dank der engagierten und äußerst zeitintensiven Leistung zahlreicher Mitarbeiter ist es der Warburg Bank gelungen, alle Vorgaben, insbesondere von MiFID II, PSD II, EMIR, der 4. EU-Geldwäscherichtlinie, der neuen Geldtransfer-Verordnung, der Einführung der Legal Entity Identifier (LEI) und der Novellierung des Investmentsteuergesetzes, termingerecht und ohne umfangreiche Inanspruchnahme externer Berater zu erfüllen.

Im anhaltenden Spannungsfeld aus niedrigen Zinsen, intensiver Regulierung und Ertragszielen gilt es, das Geschäftsmodell kontinuierlich kritisch zu überprüfen, den Gegebenheiten anzupassen und weiterzuentwickeln. Jene Banken, die traditionell vor allem im Zinsgeschäft ihre Erlöse erwirtschaftet haben, müssen neue Ertragsquellen erschließen bzw. die Kosten reduzieren.

Die Warburg Bank hat die bereits 2016 begonnene Integration ihrer vormals vier Tochterbanken Bankhaus Hallbaum AG, Bankhaus Carl F. Plump & Co. AG, Bankhaus Löbbbecke AG und Schwäbische Bank AG als Zweigniederlassungen erfolgreich abgeschlossen. Zahlreiche

Abläufe wurden optimiert und Synergien gehoben. In diesem Zusammenhang ist auch ein Abbau von Backoffice-Stellen in den Zweigniederlassungen erfolgt. Das Dienstleistungsspektrum einer Universalbank blieb dabei jedoch an allen Standorten unangetastet. Zusätzlich ist es das Ziel, das Angebot und die Betreuung in den Zweigniederlassungen verstärkt mit dem Know-how der Produktspezialisten für Anlage und Finanzierungslösungen zu verzahnen.

Die jeweils spezialisierten Tochterinstitute MARCARD, STEIN & CO AG als Family Office und M.M.Warburg Hypothekenbank AG als Immobilienfinanzierer runden das Geschäftsfeld ab.

Zum Ende des Jahres hat die Warburg Bank ihre strategische Verschlinkung fortgesetzt und ihre Tochter M.M.Warburg Bank (Schweiz) AG als Private-Banking-Einheit abgegeben. Die Gesellschaft befindet sich nunmehr in Liquidation. Das klassische Privatkundengeschäft wurde an die St. Galler Kantonalbank AG verkauft. Größere Familienvermögen und ausgewählte Asset-Management-Mandate wurden an die Family-Office-Einheit der Warburg Gruppe in der Schweiz, PCP Private Client Partners AG, abgegeben. Damit bleibt der Warburg Konzern weiterhin mit einer Einheit in der Schweiz vertreten, die eine Vollbanklizenz besitzt.

Gleichzeitig wurde eine strategische Neuausrichtung des Asset Managements fortgesetzt.

Zum Jahresende hat die Warburg Bank ihre beiden Luxemburger Tochtergesellschaften, M.M.Warburg & CO Luxembourg S.A. und WARBURG INVEST LUXEMBOURG S.A., an die Apex Group Ltd. verkauft und zugleich eine Zusammenarbeit mit Apex für die in Luxemburg beheimateten Leistungen vereinbart.

Mit diesen Veräußerungen konzentriert sich das künftige Wachstum des Warburg Konzerns auf den deutschen Markt. Die Administration wird zugunsten des Portfoliomanagements reduziert. Zudem verschlankt das Haus damit die zunehmende Komplexität der aufsichtsrechtlichen Anforderungen bei grenzüberschreitenden Tätigkeiten und ist nur noch in einer Jurisdiktion und einem Aufsichtsrecht aktiv.

M.M.Warburg & CO Gruppe GmbH

M.M.Warburg & CO (AG & Co.) KGaA

Warburg Bank

Tochterbanken	MARCARD, STEIN & CO AG M.M.Warburg & CO Hypothekenbank AG M.M.Warburg & CO Luxembourg S.A.
Kapitalverwaltungs- gesellschaften	WARBURG INVEST KAPITALANLAGE- GESELLSCHAFT MBH WARBURG INVEST LUXEMBOURG S.A.

Warburg Konzern

Als kompensierender Bestandteil der Wachstums- und Fokussierungsstrategie für Deutschland wurde ein Kaufvertrag über eine Mehrheitsbeteiligung an der NORD/LB Asset Management abgeschlossen, die dann neben der WARBURG INVEST KAPITALANLAGEGESELLSCHAFT MBH Teil der neuen WARBURG INVEST wird. Die neue Gesellschaft wird das Angebot an Asset-Management- und Servicing-Lösungen stärken und künftig zukunftsweisende Strategien weiter ausbauen, wie z. B. liquide Alternatives und quantitative Ansätze.

Um den zunehmenden Erwartungen der Kunden nach digitalen Lösungen für ihre Bankaktivitäten gerecht zu werden, startete im 3. Quartal 2017 der Warburg Navigator. Diese Plattform einer ersten digitalen Vermögensverwaltung, die in Zusammenarbeit mit dem Berliner FinTech Elinvar entwickelt wurde, kombiniert prognosefreie, mathematische Grundmodelle mit der fundamentalen Expertise der Asset Manager des Bankhauses. Das Ergebnis ist eine individuelle Anlagestrategie für Kundenvermögen ab EUR 20.000. Die Optimierung dieses Modells bis hin zu hochpersonalisierten Portfolios wird stetig weiterverfolgt. Neben der Family-Office-App OWNLY ist der Navigator Teil der digitalen Strategie der Warburg Bank.

Ab dem 2. Quartal 2018 wird die Warburg Bank ein neu gestaltetes Logo erhalten und überall den Markennamen Warburg voranstellen, um auf diese Weise die Zugehörigkeit der einzelnen Einheiten zum Warburg Konzern deutlich zu machen und so die Transparenz gegenüber Kunden zu erhöhen.

Geschäftsentwicklung

Zum Bilanzstichtag 31.12.2017 belief sich die Bilanzsumme des Konzerns der M.M.Warburg & CO Gruppe GmbH auf EUR 7,4 Mrd. nach EUR 8,4 Mrd. im Vorjahr. Ursächlich für den Rückgang sind die Entkonsolidierungen der M.M.Warburg Bank (Schweiz) AG und der bisher zum Konzernkreis gehörenden Gesellschaften am Standort Luxemburg. Die Bilanzsumme der Warburg Bank hat durch die Abwicklung eines Treuhandportfolios eine Ausweitung von EUR 5,1 Mrd. auf EUR 5,4 Mrd. erfahren.

Die Gesamtkapitalquote des Konzerns konnte auf 13,1% nach 11,6% im Vorjahr deutlich ansteigen. Die Kernkapitalquote verbesserte sich von 8,9% auf 10,3%, das Konzerneigenkapital liegt bei EUR 365,1 Mio. nach EUR 372,7 Mio. im Vorjahr. Die Eigenmittel umfassen zudem das Ergänzungskapital und beliefen sich zum Bilanzstichtag auf EUR 469,3 Mio. nach EUR 423,7 Mio. im Vorjahr. Damit erfüllt die M.M.Warburg & CO Gruppe alle aufsichtsrechtlich gebotenen Kapitalanforderungen komfortabel.

Der Provisionsüberschuss konnte im Berichtsjahr erneut gesteigert werden und beläuft sich nach EUR 161,0 Mio. im Vorjahr auf EUR 175,1 Mio. Die Provisionserträge stammen aus verschiedenen Ertragsquellen und spiegeln die Breite der geschäftlichen Ausrichtung wider. Einen ganz wesentlichen Anteil am Provisionsaufkommen haben die Bereiche Renten Sales und das Private Banking. Erfreulich entwickelten sich auch die Bereiche Equities und Equity Capital Markets Hand in Hand mit der Warburg Research. Die Vermögensverwaltung entwickelte sich ebenfalls erfreulich, obwohl das Volumen der Assets under Management, vor allem bedingt durch den Verkauf des Luxemburger Geschäfts, von

EUR 54,1 Mrd. auf EUR 39,3 Mrd. zurückging. In diesem Zusammenhang sank auch das Depotbankvolumen von EUR 41,3 Mrd. auf EUR 21,2 Mrd.

Das anhaltende Niedrigzinsumfeld belastete den Zinsüberschuss des Konzerns erneut. Im Vorjahresvergleich war ein Rückgang von EUR 56,4 Mio. auf EUR 49,2 Mio. zu verzeichnen. Dem negativen Trend bei der Entwicklung des Zinsergebnisses wirkte die Weitergabe von negativen Einlagenzinsen an institutionelle und Firmenkunden teilweise entgegen.

Erfreulich entwickelte sich das Handelsergebnis, das von EUR 8,8 Mio. im Vorjahr auf EUR 10,5 Mio. zulegen konnte.

Die Entwicklung der Kostenseite verlief nicht zufriedenstellend, was unter anderem mit organisatorischen Anpassungen innerhalb des Konzerns zusammenhing. Insgesamt wurde damit die angestrebte Cost Income Ratio nicht erreicht.

Der Konzernjahresüberschuss beträgt EUR 10,0 Mio. nach EUR 22,2 Mio. im Vorjahr. Das Ergebnis ist insbesondere geprägt durch einmalige Effekte im Zusammenhang mit dem Verkauf der Luxemburger Einheiten sowie durch eine Rückstellung für operationelle Risiken.

Die Nettovorsorge für Risiken im Kreditgeschäft hat sich verglichen mit dem Vorjahr erheblich reduziert. Die verbliebene Vorsorge betraf vor allem das Schiffskreditgeschäft.

Auf Ebene der Warburg Bank konnte das Jahresergebnis mit EUR 27,0 Mio. im Vergleich zum Vorjahr mit EUR 7,0 Mio. deutlich verbessert werden. Damit wurde auch eine Eigenkapitalrentabilität erzielt, die in etwa unseren Erwartungen entspricht.

Operationelle Risiken

Im Laufe des Geschäftsjahres 2017 und zu Beginn des neuen Kalenderjahres wurden über die Beteiligung des Bankhauses an Wertpapiergeschäften aus dem Jahr 2008 um den Dividendenstichtag Mutmaßungen und Spekulationen in tendenziösen Berichterstattungen einzelner Medien publiziert. In den Jahren 2006 bis 2011 wurden Eigenhandelsgeschäfte in Aktien in zeitlicher Nähe zum Zeitpunkt der Dividendenzahlung über eine inländische Depotbank durchgeführt. In diesem Zusammenhang läuft seit 2016 ein Ermittlungsverfahren der Staatsanwaltschaft Köln gegen Leitungspersonen und Mitarbeiter der M.M. Warburg & CO wegen des Anfangsverdachts der Steuerhinterziehung, in dessen Rahmen unter anderem auch Geschäftsräume der genannten Gesellschaft durchsucht wurden. M.M. Warburg & CO kooperiert vollumfänglich mit Staatsanwaltschaft und Steuerfahndung. Die Staatsanwaltschaft Köln hat die Gesellschaft als mögliche Nebenbeteiligte gemäß §§ 30, 46 Abs. 1 Ordnungswidrigkeitengesetz (OWiG) angehört. Die zuständigen inländischen (Steuer-)Behörden haben in 2017 die Anrechnungsverfügung für das Jahr 2010 gegenüber der M.M. Warburg & CO Gruppe GmbH zurückgenommen. Gegen den Bescheid wurde Einspruch eingelegt und der Antrag auf Aussetzung der Vollziehung genehmigt.

Ob und unter welchen Umständen bei bestimmten Transaktionen in zeitlicher Nähe zum Dividendenstichtag Steuern angerechnet bzw. erstattet werden können, ist noch weitgehend offen. Die damit zusammenhängenden Rechtsfragen hinsichtlich der steuerlichen Behandlung solcher Geschäfte sind von den deutschen Finanzgerichten bislang nur teilweise

entschieden worden. Am 16. April 2014 erging ein Urteil des Bundesfinanzhofs (BFH) in einem Fall, der einen besonders strukturierten Aktienerwerb in zeitlicher Nähe zum Dividendenstichtag betraf. Der BFH hat in diesem konkreten Fall das Vorliegen des wirtschaftlichen Eigentums des Erwerbers und dementsprechend eine Kapitalertragsteueranrechnungsberechtigung unter bestimmten Voraussetzungen verneint, dabei aber zahlreiche weitere Fragen offengelassen.

Die Geschäftsleitung ist davon überzeugt, dass die von ihr vorgenommene steuerliche Behandlung der Geschäftsvorfälle den gesetzlichen Regelungen entspricht und steuerrechtskonform ist. Die in diesem Zusammenhang laufenden Prüfungen wurden bisher nicht abgeschlossen, so dass weiterhin theoretisch die Möglichkeit besteht, dass die Gesellschaft insbesondere in diesem Zusammenhang mit Steuer-, Haftungs- und Zinsforderungen sowie Strafzahlungen, Bußgeldern und Gewinnabschöpfungen bzw. sonstigen Folgen konfrontiert werden könnte. Für die Jahre bis 2009 ist zwischenzeitlich Verjährung eingetreten. Die Muttergesellschaft der M.M.Warburg & CO, die M.M.Warburg & CO Gruppe GmbH, hat als Organträgerin eine Rückstellung für operationelle Risiken gebildet, welche die nicht verjährten Steuer- und Zinsforderungen der Jahre 2010 und 2011 vollständig abdeckt.

Soziales Engagement

Im Jahr 2017 waren die Warburg Bank und die ihr nahestehende Warburg-Melchior-Olearius-Stiftung unvermindert als Förderer und Sponsor für soziale, wissenschaftliche und kulturelle Zwecke aktiv.

Das vor nunmehr nahezu zehn Jahren von der Warburg-Melchior-Olearius-Stiftung ins Leben gerufene Programm *Alte Sprachen*, das sich an norddeutsche Schulen richtet, um das Interesse am Erlernen von Altgriechisch und Latein wachzuhalten und zu fördern, hat sich fest etabliert und wird regelmäßig in Anspruch genommen. Ebenso wurde die Restaurierung antiker und historisch wertvoller Bücher zweier altsprachlicher Hamburger Gymnasien weiterhin maßgeblich unterstützt.

Zusätzlich zu zahlreichen kleineren Projekten des sozialen und wissenschaftlichen Lebens lag der Schwerpunkt im Bereich der Kulturförderung. Hamburgs neues Wahrzeichen, die Elbphilharmonie, aber in besonderem Maße der Wiederaufbau des Berliner Stadtschlusses waren Begünstigte des Engagements.

Im vierten Jahr in Folge hat die Warburg Bank die Mitarbeiter und ihre Familien zu einem Adventssingen in einer der Hamburger Hauptkirchen eingeladen. Die gesammelte Kollekte wurde von der Bank verdoppelt und dem Projekt *Seitenwechsel* eines gemeinnützigen Hamburger Vereins zugeführt.

Algorithmen fürs Gemeinwohl lautet der 19. Titel in der Reihe *Beobachtungen zur Zeit*, die diesem Geschäftsbericht beiliegt. Dr. Tobias Knobloch, Leiter des gleichnamigen Projekts der Stiftung Neue Verantwortung e. V., einer unabhängigen Denkfabrik, die konkrete Ideen für die deutsche Politik entwickelt, um den technologischen Wandel in Gesellschaft, Wirtschaft und Staat zu gestalten, nimmt die Technologiedebatten auf und erörtert die evolutionäre Entwicklung, das Potenzial und die zukünftigen Auswirkungen der unaufhaltsamen Automatisierung auf das Gemeinwohl.

Ausblick

In einem zunehmend schwierigeren internationalen Umfeld hielt sich die deutsche Konjunktur beeindruckend stabil. Und es gibt derzeit auch wenig Anzeichen dafür, dass sich diese Entwicklung in der näheren Zukunft umkehren könnte. Im Gegenteil: Zum Jahresstart präsentieren sich Verbraucher und Unternehmen in Hochstimmung, trotz zäher Regierungsbildung. Die Prognosen deuten darauf hin, dass die Weltwirtschaft in diesem Jahr weiter an Dynamik zunehmen und 2018 ein weiteres Wachstumsjahr in Folge wird. Trotz der positiven Fundamentaldaten sind die Börsen im ersten Quartal allerdings unter Druck geraten.

Der Ertragsdruck der Banken wird bei einer Fortsetzung der Niedrigzinspolitik der EZB und der anhaltenden Regulierungsdichte unverändert Bestand haben. Für das Beratungsgeschäft mit Privat-, aber auch institutionellen Kunden stellt die Umsetzung von MiFID II eine Herausforderung dar – mit der Konsequenz der gesetzlich gewollten Bevormundung der Kunden. Zusätzlich drängen junge Start-ups, sogenannte FinTechs, auf den Markt und entwickeln eine Vielzahl digitaler Finanzdienstleistungen. Sie verleihen der Branche zweifellos einen Innovationsschub. Doch für Banken und Kunden ist es aktuell noch schwer zu erkennen, welche Leistungen einen nachhaltigen Mehrwert für die persönlichen Finanzen bieten – ein Thema, bei dem Sicherheit und Vertrauen unverändert an höchster Stelle stehen. Die Solidität und Beständigkeit der Warburg Bank wird auch in diesem modernen Umfeld nachgefragt werden.

Für das Asset Management wird es eine zentrale Herausforderung sein, jene Unternehmen zu identifizieren, die die Gewinner des anhaltenden technologischen Wandels sind. Für Kunden bedeutet es, dass neue Märkte und neue Branchen immer schneller entstehen, aber auch verschwinden. Es gilt, diesen Veränderungen aktiv zu begegnen. Dabei möchte die Warburg Bank konstant ein verlässlicher und innovativer Partner sein und kann im 220. Geschäftsjahr unverändert auf ein stabiles Fundament zurückgreifen.

Auch für ein traditionelles Bankhaus nimmt die Bedeutung der neuen Technologien stetig zu. Lenkten der anhaltende Regulierungs- und Ertragsdruck den Blick primär auf die Sicherstellung und Optimierung des bestehenden Geschäftsbetriebs, ist sich die Warburg Bank bewusst, dass die fortlaufende Implementierung einer systematischen Digitalisierung für den Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit und Zukunftsfähigkeit essentiell vorangetrieben werden muss. Die zunächst hohen Kosten werden sich durch Einsparungen und eine verbesserte Profitabilität amortisieren.

Wie in den Vorjahren genießt die Zufriedenheit aller Kunden höchste Priorität und ist das Ziel der Geschäftstätigkeit auf der Suche nach gemeinsamen Lösungen – vertrauensvoll und partnerschaftlich.

Hamburg, 25. April 2018

Joachim Olearius
Eckhard Fiene
Dr. Peter Rentrop-Schmid



**Warburg Konzern
im Überblick**

Warburg Konzern im Überblick

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

O bwohl der weltweite Konjunkturaufschwung mittlerweile schon lange anhält, hat die Konjunkturdynamik sowohl in den Industrie- als auch in den Schwellenländern im Jahresverlauf 2017 positiv überrascht. In beiden Regionen haben sich die konjunkturellen Rahmenbedingungen deutlich verbessert, so dass sich die Weltwirtschaft erstmals seit Langem in einem global synchron verlaufenden Aufschwung befindet. Auch wenn mit 3,7% die erwartete Wachstumsrate für 2017 immer noch niedriger ist, als es vor der Krise 2008 der Fall war, ist die zunehmende Breite des Aufschwungs ein besonders positiver Faktor. In allen drei großen Schwellenländerregionen, d. h. Asien, Lateinamerika und Osteuropa, haben sich die Wachstumsperspektiven deutlich verbessert. Besonders stark haben sich die Exporte erholt, aber auch die Industrieproduktion wächst wieder schneller. Aber nicht nur die Schwellenländer, sondern auch die Industriestaaten profitieren von der zyklischen Erholung der Weltwirtschaft. Die Wachstumsrate der US-Wirtschaft hat sich im Jahr 2017 erwartungsgemäß erhöht. Nach einem Zuwachs von 1,5% im Jahr 2016 hat die reale Wirtschaftsleistung im Jahr 2017 um 2,3% zugenommen. Die USA profitieren vom weiterhin starken und beständigen Wachstum des privaten Verbrauchs, aber auch Investitionen und Exporte konnten im Jahresverlauf an Dynamik zulegen.

Auch in der Eurozone hat die wirtschaftliche Belebung mittlerweile alle Länder erreicht. Selbst ehemalige Krisenländer wie Griechenland oder Portugal sorgen wieder für positive Schlagzeilen. Ähnliches gilt für die langjährigen „Sorgenkinder“ Frankreich und Italien. Getragen wird der Aufschwung bislang vor allem von den Exporten, aber auch die Investitionstätigkeit hat sich angesichts niedriger Zinsen und guter Geschäftserwartungen verbessert. Im Unterschied zu den USA ist die Konjunkturerholung in der Eurozone noch nicht sehr weit fortgeschritten. Im vergangenen Jahr gelang es der Eurozone zum zweiten Mal in Folge, mit einem Wirtschaftswachstum von 2,5% die USA leicht hinter sich zu lassen. Die deutsche Wirtschaft hat 2017 ein beeindruckendes Wachstumstempo hingelegt und gehörte damit auch im vergangenen Jahr zu den wichtigsten Konjunkturmotoren der Eurozone. Die saison- und kalenderbereinigte Wachstumsrate hat voraussichtlich 2,6% betragen. Die wesentlichen Wachstumsimpulse kamen hierbei von der Binnennachfrage, denn sowohl die privaten Haushalte als auch der Staat haben ihre Konsumausgaben deutlich gesteigert. Zudem verzeichnen auch die Investitionen in Ausrüstungen und Bauten positive Wachstumsraten.

Die Geldpolitik in den Industrieländern ist im vergangenen Jahr das erste Mal seit langem nicht noch expansiver geworden. Die US-Notenbank Fed ist wie angekündigt ihrem Pfad der graduellen Zinserhöhung gefolgt und hat in drei Schritten den Leitzins auf 1,25 bis 1,5% angehoben und auch die Bank of England hat im November das erste Mal seit zehn Jahren den Leitzins erhöht (von 0,25% auf 0,5%). Die Fed hat darüber hinaus im Oktober 2017 damit begonnen, ihre Bilanz zu verkürzen. Allerdings geht die Zentralbank dabei sehr behutsam vor. Indes hat die EZB im vergangenen Jahr an ihrem Kurs der äußerst expansiven Geldpolitik festgehalten, allerdings im Oktober angekündigt, ihre Wertpapierkäufe ab Januar 2018 bis mindestens September 2018 von bislang 60 auf dann

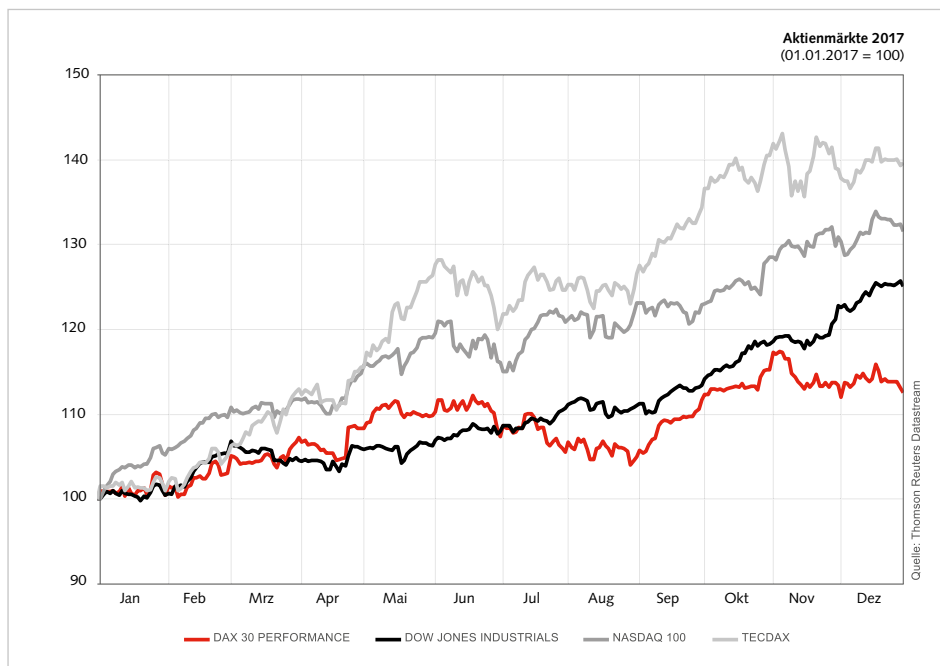
30 Milliarden Euro zu reduzieren. Das Ende des Ankaufprogramms wurde offen gehalten, es wird jedoch voraussichtlich nicht abrupt im Herbst 2018 enden. Die Forward Guidance, dass die Zinsen zeitlich erst weit nach Ende der Anleihekäufe angehoben werden, wurde beibehalten.

Trotz der derzeit guten konjunkturellen Situation ist die globale Inflationsrate nach wie vor sehr niedrig. Angesichts der guten Konjunkturdynamik und der – zumindest in den USA und Deutschland – sehr niedrigen und vermutlich noch weiter zurückgehenden Arbeitslosenquote wäre eigentlich zu erwarten, dass die Löhne stärker steigen und damit auch die Inflationsrate. Untersuchungen deuten darauf hin, dass das relativ schwache Lohnwachstum darauf zurückzuführen ist, dass ältere Menschen mit einem höheren Lohnniveau, die nun in Rente gehen, durch jüngere Mitarbeiter mit geringerem Verdienst ersetzt werden. Darüber hinaus spielen auch die Globalisierung, der technische Fortschritt und mögliche temporäre Faktoren eine wichtige Rolle. Die für die Geldpolitik entscheidende Frage ist, ob sich der historisch beobachtbare Zusammenhang zwischen der Veränderung der Arbeitslosigkeit und der Veränderung der Löhne dauerhaft aufgelöst hat oder ob es sich hierbei nur um ein temporäres Phänomen handelt.

Im Gegensatz zum Jahr 2016 fiel der Start in das Aktienjahr 2017 deutlich positiver aus: Während der Jahresauftakt 2016 an den internationalen Aktienmärkten sprichwörtlich ins Wasser gefallen war, verzeichneten die meisten Börsen 2017 von Beginn an Zugewinne. Die gute Aktienmarktentwicklung ist vor allem auf die äußerst positive und stabile Verfälschung der Weltwirtschaft zurückzuführen. Der sich verstetigende und beschleunigende globale Aufschwung hat die Unternehmensgewinne rund um den Globus beflügelt und in vielen Regionen zu einem bemerkenswerten Anstieg der Ertragsdynamik geführt. Die weltweiten Unternehmensgewinne sind in 2017 um rund 20% gegenüber 2016 angestiegen, nachdem das Gewinnwachstum in den vergangenen sechs Jahren niedriger ausgefallen und oft mit negativen Gewinnrevisionen einhergegangen war. Das Sprichwort „Politische Börsen haben kurze Beine“ hat sich auch im vergangenen Jahr einmal mehr als richtig erwiesen. Seien es die Schlagzeilen rund um Donald Trump, der Konflikt zwischen den USA und Nordkorea, die französische Präsidentschaftswahl, Separationsbestrebungen in Katalonien oder auch die schwierige Regierungsbildung in Deutschland: Monat für Monat gab es überraschende und oft beunruhigende Entwicklungen. Doch keine dieser Schlagzeilen hatte einen nachhaltigen negativen Einfluss auf die Kapitalmärkte. Insgesamt konnten mit Blick auf das Gesamtjahr 2017 in der Eurozone deutliche Kursgewinne verzeichnet werden (DAX: 12,5%, MDAX: 18,1%, Euro Stoxx 50: 13,4%; jeweils gemessen am Total-Return-Index). In Lokalwährung konnten Dow Jones (28,1%) und der marktbreitere S&P 500 (21,8%) die gute Entwicklung in Europa zwar noch überbieten, da der US-Dollar im Jahresverlauf jedoch stark abwertete, fallen die prozentualen Steigerungen in Euro mit 12,5% bzw. 7,0% deutlich moderater aus.

Die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen stieg von rund 0,2% zum Jahresbeginn auf rund 0,4% zum Jahresende. Vor diesem Hintergrund verloren deutsche Staatsanleihen über fast alle Laufzeiten an Wert (2 J.: -0,9%; 5 J.: -0,9%; 10 J.: +0,2%). Insgesamt weisen auch Staatsanleihen aus der Eurozone seit Jahresbeginn 2017 einen leichten Wertverlust auf. Besonders ausgeprägt fielen die Verluste in Märkten aus, die traditionell als „sicherer Hafen“ von Anlegern gesucht werden, also in Deutschland, Österreich und den

Niederlanden. US-Anleihen haben sich dagegen deutlich besser entwickelt, aufgrund des schwachen US-Dollar allerdings nur in Lokalwährung. Der Euro wertete gegenüber dem US-Dollar um insgesamt 13,8% auf.



WARBURG KONZERN

Die M.M.Warburg & CO Gruppe GmbH ist die Konzernobergesellschaft und hält 100 % der Anteile an der Warburg Bank. Die Veränderungen im Wettbewerbsumfeld und die anhaltenden Regulierungsvorgaben machten eine regelmäßige, kritische Überprüfung der eigenen organisatorischen Ausrichtung unabdingbar. In diesem Sinne wurde das klassische Privatkundengeschäft der Züricher Tochterbank veräußert. Größere Vermögen und ausgewählte Asset-Management-Mandate wurden auf die Konzerngesellschaft Private Client Partners AG übertragen. Zum Jahresende wurden die beiden Luxemburger Einheiten ebenfalls veräußert.

Die Warburg Bank ist außerhalb Hamburgs durch ihre vier Zweigniederlassungen und drei Geschäftsstellen vertreten. Nach den Umstrukturierungen im Berichtsjahr hält die Warburg Bank Anteile an den Tochterbanken MARCARD, STEIN & CO AG und M.M.Warburg Hypothekenbank AG. Mit der Beteiligung an den Kapitalverwaltungsgesellschaften WARBURG INVEST Deutschland GmbH sowie künftig an der NORD/LB Asset Management AG ist die Warburg Bank auf dem Geschäftsgebiet des Asset Managements tätig.

Neben dem Asset Management ist der Warburg Konzern im Investment Banking einschließlich Kreditgeschäft sowie im Private Banking aktiv. Die verbleibenden zwei Tochterbanken ergänzen das Leistungsspektrum als Family Office und als Immobilienfinanzierer.

Die Geschäftstätigkeit des Warburg Konzerns basiert auf festen Wertevorgaben, denen sich die Mitarbeiter verpflichtet fühlen. Tradition und Fortschritt gehen dabei eine fruchtbare Symbiose ein. Der über Generationen konstante private Eigentümerhintergrund ist ein Beleg für Verantwortung, Kontinuität und Unabhängigkeit in der Geschäftstätigkeit. Diese Grundlage ermöglicht ein hohes Maß an Flexibilität für eine langfristig wertschöpfende und stabile Geschäftsentwicklung. Es ist der Anspruch des Warburg Konzerns, auch auf komplexe finanzwirtschaftliche Fragestellungen individuelle, intelligente und nachhaltig erfolgreiche Antworten für Kunden und Geschäftspartner zu entwickeln.



Geschäftsfelder des Warburg Konzerns

INVESTMENT BANKING

Das Investment Banking der Warburg Bank unterstützt Unternehmer und Entscheidungsträger, die die Zukunft gestalten wollen, mit maßgeschneiderten Finanzierungslösungen bestmöglich.

Deshalb standen in der Kreditstrategie des Jahres 2017 individuelle Finanzierungen für Unternehmen, institutionelle Adressen und Privatpersonen mit hoher Qualitätsanforderung im Vordergrund. Das Kreditgeschäft wird ergänzt um ein umfangreiches Dienstleistungsangebot, das von der Abwicklung des Zahlungsverkehrs und von Wertpapiertransaktionen über die bedarfsspezifische Kooperation mit dem Bereich Corporate Finance bis hin zur Verwahrstellenfunktion reicht.

Das Kundenkreditvolumen (ohne Banken) wurde annähernd auf Vorjahresniveau gehalten.

Das Relationship Management Firmenkunden konzentrierte sich fortgesetzt auf die drei Schwerpunkte Handelsfinanzierung, Begleitung von Unternehmern sowie Betreuung von Sondervermögen und Kapitalverwaltungsgesellschaften im Immobiliensektor. Während der Umfang der Kreditlinien im traditionellen Handelsgeschäft konstant blieb, stieg die Anzahl der Finanzierungen von Unternehmern bzw. Unternehmerfamilien moderat an. Die Zurverfügungstellung situationsgerecht ausgestalteter Kredite für diese Kundengruppe, z. B. im Rahmen von Gesellschafterkreisneuordnungen, soll in Zukunft ausgebaut werden. Zudem ließ die unverändert hohe Nachfrage nach Immobilieninvestments den Geschäftsumfang der in diesem Segment tätigen Sondervermögen und Kapitalverwaltungsgesellschaften weiter anwachsen. Infolgedessen stieg auch der Umfang der bereitgestellten kurzfristigen Erwerbsfinanzierungen und Devisenabsicherungen.

Relationship Management

Die Schifffahrtsmärkte verzeichneten im vergangenen Jahr eine leichte Erholung. M.M. Warburg & CO steht Reedereien und Investoren für ausgewählte Finanzierungs-transaktionen mit konservativen Schiffskrediten zur Verfügung und unterstreicht damit das Interesse des Hauses an einer langfristigen Zusammenarbeit mit Kunden. Konsequenterweise wird das Dienstleistungsgeschäft mit Schifffahrtskunden national wie auch international weiter ausgebaut. Die Entscheidung, die traditionell bestehende Betreuung inländischer Reeder auf ausländische, zumeist europäische Kunden auszuweiten, ist als Erfolg zu bewerten. Die Marke „Warburg“ hat in kürzester Zeit international an Profil gewonnen. Marktteilnehmer nehmen vermehrt wahr, dass die Bank sich im Gegensatz zu Wettbewerbern nicht von maritimen Kunden verabschiedet, sondern das Angebot insbesondere im Dienstleistungs- und Beratungsbereich weiter ausbaut. So konnte im Jahr 2017 die Verbundenheit mit der Handelsschifffahrt weiter vertieft und eine hohe Anzahl von neuen Kunden im In- und Ausland gewonnen werden. Insbesondere die reibungslose Abwicklung des internationalen Zahlungsverkehrs und der Devisenhandel werden von Kunden verstärkt genutzt und sowohl langjährige als auch Neukunden frequentieren zunehmend die persönliche Betreuung durch erfahrene Ansprechpartner für ihr tägliches Geschäft.

*Ausbau des Service
für maritime Kunden*

Eine Begrenzung der einzelnen Risiken im Kreditgeschäft gewährleisten strenge Richtlinien bei der Bonitätsprüfung und eine ausgewogene Risikostreuung des Portfolios. Erfreulich entwickelte sich die Risikoversorge im Kreditgeschäft mit Firmen- und Privatkunden. Dagegen machte es das unverändert schwierige Marktumfeld in der Schifffahrt auch 2017 erforderlich, weitere Restrukturierungs- und Sanierungsmaßnahmen im Schiffskreditgeschäft umzusetzen. Für erkennbare Risiken wurde eine entsprechende Risikoversorge getroffen, die im Vergleich mit dem Vorjahr jedoch deutlich zurückgeführt werden konnte.

Die künftig weiter steigenden Anforderungen an die Eigenkapitalausstattung werden einem Wachstum des Kreditgeschäfts enge Grenzen setzen. Dennoch besteht ausreichend Freiraum, Chancen zu nutzen, wenn diese in das Risikoprofil der Warburg Bank passen.

Das Relationship Management Banken lenkt die Kooperation mit dritten Kreditinstituten und -gruppen. Die langjährige und enge bilaterale Verbindung zu Finanzhäusern ist die Plattform für eine etablierte Zusammenarbeit. Die aufmerksame Begleitung des Marktes verhindert, dass nachteilige Entwicklungen dritter Häuser und Länderrisiken die Warburg Bank tangieren.

Zur weiteren Verbreiterung der Zusammenarbeit mit Banken werden sich bietende Ansatzpunkte auch zukünftig aufgegriffen werden, selbstverständlich stets unter Berücksichtigung politischer Veränderungen. Dies galt und gilt auch für die historisch guten Beziehungen der Warburg Bank zu Instituten mit iranischem Hintergrund. Die Bemühungen zur Überleitung dieser Beziehungen in eine tragfähige Zusammenarbeit nach Aussetzung der von den USA und der EU ursprünglich infolge des Atomstreits verhängten Wirtschafts- und Finanzsanktionen werden von den verbliebenen Rechtsunsicherheiten jedoch weiterhin gravierend erschwert.

Corporate Finance

Kunden der Warburg Bank vertrauen der professionellen Souveränität und fundierten Analysekompetenz eines unabhängigen Bankhauses

Der Erfolg des abgelaufenen Geschäftsjahres bestätigt das in die Leistungen des Corporate Finance gesetzte Vertrauen der Kunden. Mit 25 Mitarbeitern in Hamburg und München wurden im Geschäftsjahr 29 Transaktionen und Beratungsmandate erfolgreich abgeschlossen.

Im Segment der **M&A-Beratung** wurden im Jahr 2017 u. a. die Verkäufe der GPS Oil Tools Oilfield Equipments & Services GmbH sowie ihrer Schwwestergesellschaft, der GOT German Oil Tools GmbH, an National Oilwell Varco Inc. und die Beteiligung der Rhenus SE & Co. KG an der ARKON Shipping GmbH & Co. KG abgeschlossen. Im Immobilienbereich wurde die Hotel- und Golfanlage Schloss Lüdersburg veräußert. Im Bereich des Venture Capital wurde die Finanzierungsrunde und Umplatzierung von Anteilen der Vitabook GmbH organisiert. Dieser Bereich gewinnt zunehmend an Bedeutung. Auch namhafte langfristige Projekte, deren Abschluss im ersten Quartal 2018 erwartet wird, kennzeichneten das Geschäftsjahr im M&A-Bereich.

Im **Equity Capital Markets** konnten die Kapitalerhöhungen der DataGroup SE, der Nanogate AG, der Medios AG, der Softing AG, der Sporttotal AG, der InVision AG, der Singulus AG und der Fabasoft AG jeweils als Lead Manager und Bookrunner begleitet und die Platzierungsstärke im sogenannten Small- und Mid-Cap-Segment der Warburg Bank

erneut unter Beweis gestellt werden. Die aap Implantate AG, die Holiday-Check AG und die Elmos Semiconductor AG wurden bei der Abwicklung von öffentlichen Rückkaufangeboten begleitet. Für die SinnerSchrader AG wurden die Organe bei der Reaktion auf die Übernahmeabsicht der Accenture Digital Holdings GmbH beraten und eine Fairness Opinion erstellt. Weitere Fairness Opinions wurden im Rahmen der Akquisition von Anteilen der Allianz Deutschland AG an der Oldenburgischen Landesbank AG und bei der Übernahme der BHS tabletop AG erstellt. Neben diesen Mandaten hat das Equity-Capital-Markets-Team Erträge durch technische Abwicklungen und weitere Betreuungsmandate erzielt.

Im Mittelpunkt von **Debt und Mezzanine Markets** standen 2017 Anleihe-Platzierungen als Joint Bookrunner für die BayWa AG, für die Hapag-Lloyd AG und für die Prokon Regenerative Energien e. G. sowie als Co-Manager für die Otto GmbH & Co KG. Die Stratec Biomedical AG und die GoodMills Deutschland GmbH wurden bei ihren Unternehmensfinanzierungen beraten. Für die Munich LBS 160 S.a.r.l. wurde die Baufinanzierung für ein Hotel in Form eines Schuldscheindarlehens strukturiert und bei der DAK Gesundheit platziert.

Für das geplante Wachstum wurden qualifizierte Ansprechpartner für das Corporate-Finance-Geschäft an den Standorten in Stuttgart, Frankfurt, Köln, Berlin, Bremen und Hannover ab 2017 etabliert. Dies wird die Präsenz des Geschäftsfeldes deutschlandweit stärken.

Sales und Trading

Im Sales und Trading wird das Know-how über die Besonderheiten bei Aktien-, Renten- und Währungsgeschäften gebündelt und im Kundeninteresse eingesetzt.

Währungs- und Zinsberatung

Die Abteilungen Währungs- und Zinsberatung sowie Eigenhandel steuerten auch 2017 einen wesentlichen Beitrag zum Gesamtergebnis des Handels bei. Der Euro profitierte in einem sich ändernden (finanz)politischen Umfeld und erzielte Drei-Jahres-Höchststände gegenüber nahezu allen wichtigen Währungen. Der Eigenhandel konnte mit Trendfolge-Strategien an dieser Entwicklung partizipieren. Der Bereich Währungs- und Zinsberatung erzielte insbesondere mit institutionellen Kunden ein sehr gutes Ergebnis durch klassische Absicherungen. Neukunden aus dem Schiffahrtsbereich haben die Kundenbasis verbreitert.

Renten

Trotz unveränderter Niedrigzinsphase an den europäischen Rentenmärkten im Jahr 2017 gelang es dem Rentenbereich, erneut an die Platzierungserfolge der letzten Jahre anzuknüpfen. Grundlage hierfür ist die vertrauensvolle und professionelle Zusammenarbeit mit in-

*Rentenbereich
schließt an die guten
Platzierungserfolge
des Vorjahres an*

stitutionellen Kunden. Das Geschäft mit klassischen Namenstiteln und deren Restrukturierungen konnte im Kundengeschäft auf hohem Niveau weiter ausgebaut werden. Die erfolgreichen Platzierungen von Anleihetransaktionen des Hauses und die Beteiligung an dem weiterhin sehr lebhaften Geschäft mit Neuemissionen internationaler Emittenten rundeten das erfolgreiche Rentenjahr 2017 ab.

Equities

Hohe Präzision der Analystenschätzungen und hohe Beratungsqualität durch Auszeichnungen bestätigt

Der Bereich Equities, in dem die Aktienanalyse der Tochtergesellschaft Warburg Research GmbH sowie die Betreuung institutioneller Aktieninvestoren (Institutional Sales Aktien) zusammengefasst sind, konnte sich im vergangenen Jahr durch die Entwicklung innovativer Researchprodukte sowie die Vertiefung von Kundenbeziehungen weiter profilieren. Die Performance der von Warburg Research herausgearbeiteten Top-Aktienempfehlungen übertraf im Jahr 2017, einem insgesamt sehr guten Aktienjahr, materiell die Marktentwicklung. Wie in den Vorjahren wurden der klare Fokus auf deutsche Aktien sowie die hohe Beratungsqualität des Sales-Teams von unabhängigen Instituten ausgezeichnet. Das Sales-Team konnte dabei seine bereits im Jahr 2016 verbesserte Platzierung im wichtigen, umfragebasierten Extel-Ranking weiter verbessern, während Warburg Research erneut zahlreiche Auszeichnungen für die Präzision der Analysteneinschätzungen und die Treffgenauigkeit der Empfehlungen erhielt.

Deutliche Steigerung der Kapitalmarkttransaktionen unterstreicht hohe Platzierungskraft

Die Anzahl und das Gesamtvolumen der von M.M.Warburg & CO begleiteten Kapitalmarkttransaktionen konnte im Jahr 2017 signifikant gesteigert werden und unterstreicht die hohe Platzierungsstärke des Teams. Aufgrund einer detaillierten Betreuung sowohl größerer als auch mittelgroßer und kleinerer institutioneller Investoren und Family Offices konnte der Bereich Equities speziell für deutsche Small- und Mid-Cap-Unternehmen effizient und mit hoher Transaktionssicherheit Kapitalerhöhungen und Umplatzierungen begleiten.

Institutional Sales Aktien

Der Bereich Institutional Sales Aktien entwickelte sich im Jahr 2017 erneut dynamisch. Innerhalb der Zielkundschaft von institutionellen Investoren in Europa, den USA und Australien genießen der Bereich und seine Mitarbeiter eine erstklassige Reputation.

Der klare Fokus auf deutsche Aktien wurde durch verstärkte Marketingaktivitäten mit insgesamt mehreren hundert Roadshow-Tagen – sowohl mit Unternehmensvorständen als auch mit Analysten – geschärft. Unabhängige Umfragen bestätigen die erfolgreiche Positionierung. Darüber hinaus veranstaltete der Bereich die achte „Warburg Highlights“-Konferenz in Hamburg, diverse „German Small-Cap Selection“-Veranstaltungen in Frankfurt sowie die vierte „Meet the Future“ in Berlin. Neben dem reinen Beratungsgeschäft war der Bereich Institutional Sales Aktien bei zahlreichen Transaktionen erfolgreich beteiligt.

Warburg Research GmbH

Das Jahr 2017 war für die Warburg Research GmbH eines der erfolgreichsten seit der Gründung 1996. Insbesondere das starke ECM-Geschäft konnte wesentlich zu der Ertrags-situation beitragen. Flankiert wurde die positive Entwicklung durch eine weitere Steigerung der Zahl gecoverter Aktiengesellschaften sowie mehr Analysten- und Unternehmensroad-shows. Mit den neuen Publikationen „Warburg Best Ideas“ und „Warburg Monthly Stock Tracker“, die regelmäßig veröffentlicht werden, wurde die Aufmerksamkeit und Transparenz des mit über 200 abgedeckten Aktien in Deutschland marktführenden Researchproduktes weiter erhöht. Die herausgestellten Unternehmen zeigten in einem ohnehin sehr positiven Marktumfeld eine bemerkenswerte Outperformance.

Die Rolle als Intermediär zwischen Anlegern und Unternehmen steht vor dem Hintergrund von MiFID II vor starken strukturellen Veränderungen. Die Warburg Research GmbH ist gut positioniert, um den anstehenden Veränderungsprozessen zu begegnen und Marktanteile aufgrund der hohen Abdeckung des deutschen Aktienmarktes von Small Caps bis hin zum DAX kombiniert mit der von Investoren geschätzten Qualität zu gewinnen. Als Spezialist für deutsche Aktien erfährt Warburg Research eine hohe Wertschätzung. Dies wird durch die Rückmeldungen institutioneller Investoren belegt, die vor dem Hintergrund von MiFID II die Basis für den künftigen Erfolg darstellen.

*Research-Coverage
von über 200 Einzel-
titeln. Hohe Treff-
sicherheit der Top-
Aktienempfehlungen*

PRIVATE BANKING

Kunden möchten ihr Vermögen sicher und langfristig anlegen. Das Beratungs- und Dienstleistungsspektrum der Warburg Bank ermöglicht eine detaillierte Analyse aller Faktoren, die ein komplexes Vermögen mit sich bringt. Kombiniert mit einem persönlichen Service, der sich der aktuellen Lebenssituation der Anleger anpasst und Veränderungen flexibel mit einbezieht, werden individuelle, nachhaltig erfolgreiche Lösungen erarbeitet und um ein solides Risikomanagement ergänzt. Von dieser Erfahrung und Kompetenz profitieren auch Stiftungen, deren oberstes Gebot der langfristige Erhalt des Stiftungskapitals ist.

Im Berichtsjahr 2017 konnte das Private Banking die Anzahl und die Volumina anvertrauter Kundenvermögen, sowohl in der Anlageberatung als auch in der Vermögensverwaltung, deutlich steigern. Nicht nur Fragen zu Strukturierung und Ausbau, sondern gleichfalls zum Erhalt des Vermögens unter den schwierigen Marktgegebenheiten verstärkten bei Kunden und Interessenten den Beratungsbedarf zu sinnvollen und risikoadjustierten Anlagemöglichkeiten. Zahlreiche Kundenveranstaltungen zu unterschiedlichen Schwerpunktthemen fanden große Resonanz. Gerade mit dem Format „Warburg Banking School“ fanden junge Menschen einen ersten Zugang zu Fachthemen, wie z. B. Immobilien, Kapitalmärkten und Investment Banking.

Im Private Banking hat sich die Warburg Bank bewusst dafür entschieden, das Angebot der Anlageberatung neben der Vermögensverwaltung auszubauen, auch oder gerade weil die Beratungsleistung durch die hohen regulatorischen Anforderungen immer aufwändiger wird. Der Rückzug anderer Marktteilnehmer und der Ausbau der eigenen Expertise durch die Einführung eines Advisory Office wird in diesem Geschäftsfeld einen erheblichen Wettbewerbsvorteil für das Bankhaus mit sich bringen.

Anlageberatung

Die Anlageberatung ist wesentlicher Bestandteil des Angebots an Privatkunden der Warburg Bank und wird an allen Standorten offeriert. Die Anforderungen aus der Umsetzung von MiFID II belasten die Profitabilität dieser Dienstleistung und haben zahlreiche Wettbewerber veranlasst, das Beratungsgeschäft einzustellen. Die Warburg Bank hält nicht nur an dieser Dienstleistung fest, sondern baut sie mit der Bündelung von Kompetenzen und Ressourcen aus: Mit Einführung des Advisory Office wird künftig ein auf den Bedarf der Kunden abgestelltes Anlageuniversum festgelegt, das der Anlageberatung stärkere Konturen verleiht und die Qualität der Anlageberatungsvorschläge deutlich steigert. Das Private Banking kann mit diesen Maßnahmen nicht nur alle aufsichtsrechtlichen Vorgaben vorbildlich umsetzen, sondern auch ein im Interesse des Kunden höherwertiges und für die Bank profitableres Produkt vorweisen.

Vermögensverwaltung

Die Vermögensverwaltung der Warburg Bank kann 2017 als ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr betrachten, denn das verwaltete Kundenvermögen konnte signifikant gesteigert werden. Dieser Volumenzuwachs ist einerseits in einer guten Wertentwicklung der unterschiedlichen Anlagestrategien begründet, andererseits das Ergebnis einer deutlich höheren Anzahl betreuter Kunden aufgrund der Akquisitionsleistungen des Private Bankings und des Asset Management Markt.

In einem politisch geprägten Kapitalmarktumfeld im abgelaufenen Geschäftsjahr führte die Konzentration auf Aktien und Aktienfonds sowie auf sogenannte Spreadprodukte im Bereich der verzinslichen Wertpapiere zu einer überdurchschnittlich guten Wertentwicklung. Sämtliche Vergleichsmaßstäbe (Benchmarks) wurden deutlich übertroffen. Besonders erfolgreich waren dabei Anlagekonzepte mit einem strategisch höheren Aktienanteil. Aufgrund der guten globalen Konjunkturlage, der günstigen Finanzierungsbedingungen für Unternehmen sowie nach wie vor moderater Aktienbewertungen hielt das Portfoliomanagement trotz (geo)politischer Unsicherheiten das gesamte Jahr an der hohen Gewichtung von Aktien fest und konnte damit an der guten Wertentwicklung der internationalen Aktienmärkte partizipieren. Aber auch im Bereich der verzinslichen Wertpapiere wurde durch einen Fokus auf klassische Unternehmensanleihen sowie die Beimischung von speziellen Hybrid- und Wandelanleihen ein Vermögenszuwachs erzielt.

Beteiligungen

Die Preisentwicklungen auf den gewerblichen und wohnungswirtschaftlichen Immobilienmärkten haben neue Höchststände erreicht. Wie bereits in 2016 konnte auch im Berichtsjahr ein Bürokomplex in der Hansestadt Hamburg als Private Placement mit einem sehr guten Ergebnis für Anleger umgesetzt werden. Beteiligungen an zentral in Berlin und München gelegenen gewerblichen Immobilien wurden Kunden neu angeboten. Die erfolgreichen Investitionen in bezahlbaren Wohnungsneubau in Metropolzentren wurden fortgesetzt und erstreckten sich erstmals auf den starken Immobilienmarkt in Wien.

Das Schiffahrtsgeschäft hatte im zehnten Krisenjahr nur vereinzelte Aufwärtsbewegungen zu verzeichnen. Der weltweite Konjunkturaufschwung, insbesondere in den Schwellenländern, sollte mittelfristig zu einer generellen Erholung der Charraten führen.

Im Private-Equity-Geschäft haben sich Kunden an einem Fonds beteiligt, der in überwiegend deutsche Unternehmen in den Bereichen Cleantech, Automation und Neue Materialien, beispielsweise Lithium-Speichersysteme, investiert.

Schließlich konnten professionelle Privatanleger erstmals Beteiligungen an einem Kreditfonds eingehen, der in mehrere diversifizierte Kreditportfolios investiert.

ASSET MANAGEMENT

In einer Doppelfunktion als Vertriebs- und Kundenbetreuungseinheit für institutionelle Kunden agiert der Bereich Asset Management Markt, der im Berichtsjahr weiter verstärkt wurde. Etablierte und neu gewonnene Kontakte zu institutionellen Investoren und Vertriebspartnern führten zu einem im Volumen und in der Diversifikation sehr erfreulichen Platzierungsergebnis, das ungefähr zu gleichen Teilen mit Neu- und Bestandskunden erreicht wurde. Dabei konnte neben dem Schwerpunkt bei WARBURG INVEST Spezial- und Publikumsfonds der Absatz im Bereich alternativer Strategien, die von gruppeneigenen Kapitalverwaltungsgesellschaften umgesetzt werden, innerhalb von drei Jahren annähernd verdoppelt werden.

WARBURG INVEST KAPITALANLAGEGESELLSCHAFT MBH

*Viermal Gold für
WARBURG IN-
VEST in der Têlos-
Zufriedenheitsstudie:
Produktqualität,
Risikomanagement,
Performance Renten
Europa, Produkt-
angebot*

Ein wichtiger Wachstumstreiber der WARBURG INVEST war der Mittelzufluss aus dem bestehenden Kundenkreis. Zudem zeigte die Zusammenarbeit mit der Vertriebseinheit der Warburg Bank zunehmend Erfolg. Es konnten sowohl neue Kunden als auch Mandatsaufträge mit Entwicklungspotenzial gewonnen werden.

Das in der WARBURG INVEST KAPITALANLAGEGESELLSCHAFT MBH verwaltete Gesamtvolumen der Investmentvermögen und die Anzahl der Mandate wuchs um rund 20% auf EUR 8,9 Mrd. (Vorjahr EUR 7,4 Mrd.). Es verteilt sich auf 142 Portfolios (Vorjahr 126). Die Anzahl der Publikumsinvestmentvermögen beläuft sich zum Jahresende auf 87 (Vorjahr 69), die der Spezial-AIF auf 29 (Vorjahr 26). Das Volumen der Publikumsinvestmentvermögen beträgt zum Jahresende EUR 3,5 Mrd. (Vorjahr EUR 2,3 Mrd.), das der Spezial-AIF EUR 3,8 Mrd. (Vorjahr EUR 3,6 Mrd.). Beide Typen von Investmentvermögen vereinen zusammen rund 83% (Vorjahr 80%) der gesamten unter Verwaltung stehenden Mittel auf sich. Die restlichen Mittel entfallen auf sogenannte freie Mandate. Auch im Bereich des Managements von Anlagekonzepten nach strengen Nachhaltigkeitskriterien konnte das Volumen signifikant auf über EUR 1,0 Mrd. zum Jahresende gesteigert werden.

Mit der Expertise im Asset Management wie auch bei den Multi-Asset-, Aktien-, Wertsicherungs-, Overlay- und Nachhaltigkeitsprodukten sieht sich die WARBURG INVEST gut gerüstet, den Erwartungen der Anleger gerecht zu werden und attraktiver Anbieter individueller Mandatslösungen für eine anspruchsvolle Zielkundschaft zu sein. Die Erweiterung der Kompetenz auf globale Zinsmärkte ist eine strategische Maßnahme, um einem endenden Zinstief in Europa adäquat zu begegnen. Darüber hinaus sind Volatilitätsstrategien sowie eine konzeptionelle Weiterentwicklung der Total-Return-Strategien eine hervorragende Basis, um klassische Long-only-Investments ertragsstark zu ergänzen.

WARBURG INVEST LUXEMBOURG S.A.

Auflage, Strukturierung und Verwaltung von Luxemburger Publikums- und Spezialfonds sowie die Zentralverwaltung für das komplette Spektrum regulierter Luxemburger Fondsstrukturen stellen im Kern das Dienstleistungsangebot der Luxemburger Kapitalverwaltungsgesellschaft WARBURG INVEST LUXEMBOURG S.A. dar. Darüber hinaus hat das Unternehmen auch das Backoffice für alle Mandate der deutschen Schwestergesellschaft WARBURG INVEST KAPITALANLAGEGESELLSCHAFT MBH übernommen. In nahezu allen Bereichen erzielte die Gesellschaft im Jahr 2017 ein starkes Wachstum des verwalteten Volumens. Wieder einmal am stärksten mit einem Zuwachs von 39% auf nunmehr EUR 15,0 Mrd. (im Vorjahr EUR 10,8 Mrd.) entwickelte sich das Segment der alternativen Investments. Dazu beigetragen haben sowohl Neumandate mit Einbringung bereits bestehender direkter Investments der Initiatoren als auch Kapitalzuführungen zu Bestandsmandaten. Trotz eines sehr schwierigen Marktumfeldes konnte auch das Segment der traditionellen Wertpapierfonds sehr erfolgreich ausgebaut werden. So erhöhte sich das administrierte Volumen der in diesem Bereich tätigen deutschen Schwestergesellschaft um mehr als 20% auf EUR 8,9 Mrd. (im Vorjahr EUR 7,4 Mrd.) und das der Luxemburger Publikumsfonds um 13% auf EUR 2,6 Mrd. (im Vorjahr EUR 2,3 Mrd.). Wo Investoren vor dem Hintergrund der Investmentsteuerreform in Deutschland Umschichtungen zugunsten einer Direktanlage vornahmen, waren in der Gesamtsicht kleinere Abflüsse in den Wertpapier-Spezialfonds zu beobachten. Insgesamt konnte das verwaltete Volumen zum Jahresende um knapp 28% auf einen historischen Höchststand von EUR 28,1 Mrd. (im Vorjahr EUR 22,0 Mrd.) gesteigert werden.

Wie in den Vorjahren beschäftigte die Gesellschaft die Umsetzung zahlreicher regulatorischer Anforderungen. Schwerpunkte stellten die Reform der Investmentbesteuerung in Deutschland sowie die Umsetzung der Marktrichtlinie MiFID II und des neuen Informationsmediums PRIIPS dar, die alle zum Jahresbeginn 2018 umgesetzt sein mussten. Gestartet wurde darüber hinaus ein Projekt zur Umsetzung der Datenschutzgrundverordnung, die bis Mai 2018 erfolgen muss.

Verwaltetes Volumen erreicht nach starkem Wachstum historischen Höchststand

WARBURG DIGITAL

Mit zwei digitalen Plattformen baut das Bankhaus Warburg erste Brücken zwischen dem zunehmenden Kundeninteresse an persönlicher Betreuung und technologischem Fortschritt.

Warburg Navigator

Im Sommer 2017 ist nach etwa halbjähriger Vorbereitungszeit der Warburg Navigator mit einer Testphase gestartet, um dann im Herbst auch für externe Kunden offiziell die Arbeit aufzunehmen. Die innovative Plattform zur digitalen Vermögensverwaltung entstand in Partnerschaft mit dem Berliner FinTech Elinvar, wobei die komplette Asset-Management-Kompetenz und Asset-Management-Leistung von der Vermögensverwaltung und dem Investmentrat der Warburg Bank erbracht wird, während Elinvar für Teile der technischen Abbildung zuständig ist. Mit der Entwicklung einer eigenen digitalen Plattform reagiert das Bankhaus auf die Veränderungsprozesse in der Vermögensverwaltung und bringt zugleich seine umfassende Erfahrung auf diesem Geschäftsfeld ein. Zudem nimmt Warburg mit dem Angebot ein sich veränderndes Kundenverhalten auf: Persönliche Betreuung und intensive Beratung werden immer stärker mit dem Wunsch nach Transparenz, Verstehen und Selbstbestimmung gekoppelt. Diesem Wunsch kommen digitale Angebote entgegen. So kann ein Kunde beim Warburg Navigator über einen ausgefüllten Online-Fragebogen die eigenen Ziele, Renditeerwartungen und Risikoneigungen bestimmen. Auf Basis dieser Informationen wird eine kundenspezifische Strategie erstellt und implementiert. Der Kunde hat dabei zu jeder Zeit und von überall aus Einblick in die Entwicklung seines Investments. Im Gegensatz zu den üblichen Robo-Advisor-Angeboten wird der Warburg Navigator nicht ausschließlich über Algorithmen gesteuert. Vielmehr fließen qualitative Einschätzungen in den Investmentprozess ein, und an keiner Stelle existieren Automatismen, die zu einer ungeprüften, automatischen Veränderung von Kundenportfolios führen. Die Portfolios basieren in der jetzigen Ausbaustufe auf ETFs und aktiven Fonds, die insgesamt 24 Märkte abdecken. Es ist geplant, das Angebot auf der Plattform sukzessive zu erweitern und perspektivisch auch semiinstitutionelle Lösungen auf Basis von Einzeltitelportfolios anzubieten. Zudem ist der Warburg Navigator eine unternehmerisch bedeutsame Innovation für die klassische Vermögensverwaltung, da hier Digitalisierungsprozesse wie das automatische Orderrouting oder das Echtzeitreporting mit Online-Zugriff angewendet werden. Diese Fähigkeiten werden zukünftig für Effizienzsteigerungen auch in der klassischen Vermögensverwaltung von Bedeutung sein. Zudem hat die Bank im Kontext der Markteinführung des Navigators wertvolle Kenntnisse im Online-Marketing erworben, die für andere Bereiche der Bank von hoher Relevanz sind. Das digitale Angebot ist von den Kunden sehr positiv aufgenommen worden.

W&Z FinTech GmbH

Die durch die W&Z FinTech entwickelte und betriebene Family-Office-App OWNLY hatte 2017 ihr erstes volles Betriebsjahr und aggregiert für ihre Nutzer zum Berichtstichtag bereits über EUR 450 Mio. „Assets under Information“ mobil und in Vermögensreportings. Mit OWNLY können Nutzer ihre Vermögen aus Immobilien, Cash, Wertpapierdepots und sonstigen Anlagen überblicken und analysieren sowie auf ausgewählte Kapitalmarktinformationen und Finanzprodukte zugreifen. Immobilien können in wenigen Schritten mithilfe eines Marktpreisdatenanbieters bewertet werden.

EUR 450 Mio.
„Assets under Information“



Bericht über die Tochterbanken

MARCARD, STEIN & CO AG

MARCARD, STEIN & CO begleitet als Family Office große Familienvermögen und sehr vermögende Privatpersonen ganzheitlich auf strategischer und operativer Ebene über alle Vermögensklassen.

Ein Team von 67 Mitarbeitern entwickelt mit Expertenwissen und Diskretion Konzepte der Vermögensstrategie für eine höhere Absicherung von Lebensrisiken, auch im Hinblick auf den Zusammenhalt und das einvernehmliche Handeln der Familien und Vermögenträger.

Mit seiner Banklizenz nimmt MARCARD, STEIN & CO eine besondere Stellung im heterogenen Family-Office-Markt ein. Die Family-Office-Bank unterliegt sämtlichen aufsichtsrechtlichen und regulatorischen Auflagen, so dass Kunden ein Höchstmaß an Prozessqualität und -sicherheit gewährt wird. Die Qualitätsführerschaft konnte im Berichtsjahr auf Basis dieses strategischen Vorteils weiter behauptet und die Stellung am Markt ausgebaut werden.

Die Family-Office-Bank konnte 2017 ein erfolgreiches Geschäftsjahr abschließen. Im Geschäftsfeld des operativen Family Office erfolgte eine Beratung vorwiegend bei der Anlage von liquiden Vermögen. Unverändert bevorzugten Kunden diese Anlageklasse, nicht zuletzt aufgrund der Transparenz und Flexibilität. In der Vermögensbetreuung, die auf einen langfristigen Kapitalerhalt abzielt, galt es, dem deutlich geschwächten US-Dollar sowie den mittlerweile leicht anziehenden Zinsen entgegenzuwirken.

Ein bedeutendes Geschäftsfeld im Rahmen des strategischen Family Office stellt die Immobilien-Vermögensverwaltung, das sogenannte Immobilien-Portfolio- und Asset Management, dar. In diesem Bereich werden die direkt gehaltenen und indirekten Immobilienbestände der Kunden gemanagt. Trotz eines sehr engen Transaktionsumfeldes konnten direkt gehaltene Gewerbe- und Wohnimmobilien für über EUR 100 Mio. an- und verkauft werden. Die Schwerpunkte der Ankaufstätigkeiten lagen auf sogenannten „Value“-Investitionen, also unterbewerteten und zu optimierenden Immobilien in guten Lagen von A-Städten, auf langfristig vermieteten Hotelimmobilien in soliden B-Städten sowie auf Ankäufen von Neubau-Wohn-Projektentwicklungen, sogenannten Forward Deals. Das breite Anlagespektrum und das tiefgehende Immobilienwissen begünstigten die Akquisition von Family-Office-Neukunden als auch separaten Kunden für das Immobilien-Vermögensmanagement.

Das praktizierte Konzept der „Immobilien-Vermögensverwaltung“ gilt im Family-Office-Segment als Maßstab und erfreut sich bei den Bestands- und Neukunden einer hohen Nachfrage mit einer steigenden Wahrnehmung am breiten Markt, unter anderem durch diverse Referententätigkeiten und Autorenbeiträge. Deshalb wurde das Immobilienteam weiter ausgebaut.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte MARCARD, STEIN & CO die laufende strategische Begleitung der Kunden bei bestehenden Direktbeteiligungen im In- und Ausland ausbauen. Kunden wurden z. B. durch die Implementierung eines transparenten Reportings sowie als Sparringspartner des Managements bei der erfolgreichen Weiterentwicklung der Portfoliounternehmen unterstützt. Im Rahmen von Sonderprojekten wurde zudem die Umsetzung wichtiger strategischer Maßnahmen koordiniert, wie z. B. eine Carve-out-Transaktion, Finanzierungen sowie die Vorbereitung von Verkaufstransaktionen. Die Son-

Family-Office-Bank als unabhängiger Partner vermögender Familien und Stiftungen

Konzept der „Immobilien-Vermögensverwaltung“ mit seiner 360-Grad-Perspektive, einem ungewöhnlich tiefen Wissen und einem breiten Anlagenniversum verzeichnet erneutes Rekordjahr

Partnerschaftliche Unterstützung bei Beteiligungsaktivitäten

dierung von Neuinvestitionen im Bereich unternehmerischer Direktbeteiligungen wurde deutlich ausgeweitet.

Im Bereich der indirekten Beteiligungen bleibt es Anspruch von MARCARD, STEIN & CO, für Kunden Zugang zu strategisch sinnvollen Opportunitäten mit attraktiven institutionellen Investmentbedingungen zu schaffen. Durch die zum Jahreswechsel neu etablierten regulatorischen Hürden wurden diese Ambitionen insbesondere für Familien als nicht professionelle Investoren jedoch noch einmal deutlich erschwert. Im Hinblick auf Neuinvestitionen konnte im Jahresverlauf wie beabsichtigt die Asset-Klasse „Private Debt“ als illiquide Alternative zu chancenorientierten Rentenanlagen etabliert und mit einer größeren Allokation in ein breit diversifiziertes Portfolio umgesetzt werden.

M.M.WARBURG & CO HYPOTHEKENBANK AG

Stabile Geschäftsentwicklung in 2017

Die M.M.Warburg & CO Hypothekenbank AG fokussiert sich unverändert auf maßgeschneiderte Finanzierungen von vielseitig nutzbaren Gewerbe- und Wohnimmobilien oberhalb des standardisierten Massengeschäftes in den Metropolregionen Deutschlands. Managementobjekte, wie z.B. Hotels oder Sozialimmobilien, werden in Ausnahmefällen beliehen. Das Gleiche gilt nach wie vor für im Ausland gelegene Objekte. Der überwiegende Teil der Kreditengagements liegt unverändert innerhalb von 60 % des Beleihungswerts der Immobiliensicherheiten. Die Refinanzierung der Kredite erfolgt überwiegend durch Pfandbriefe. Für das Geschäftsjahr 2017 kann die Hypothekenbank über eine erfolgreiche Geschäftsentwicklung berichten.

Bei einer traditionell konservativen Geschäftsausrichtung lagen die Neuzusagen (ohne Prolongationen) der Hypothekenbank im Immobilienfinanzierungsbereich trotz einer spürbar herausfordernden Konkurrenzsituation mit EUR 200 Mio. innerhalb der Planungen. Unter Berücksichtigung von abgegebenen Konsortialunterbeteiligungen stieg das Neukreditvolumen über den Vorjahreswert. Die Kundenbasis konnte in Zusammenarbeit mit anderen Gesellschaften aus dem Warburg Konzern gezielt verbreitert werden. Der Kreditbestand im Immobilienkreditbereich steigerte sich aufgrund des guten Neugeschäftes leicht und lag trotz erneut hoher vorzeitiger Rückzahlungen am Jahresende bei EUR 1,676 Mrd.

Das Kommunalkreditgeschäft hat weiterhin eine untergeordnete Bedeutung, da hier unverändert keine risikoadäquaten Geschäftsmöglichkeiten gesehen werden. Neugeschäft erfolgt lediglich im Rahmen der Pflege der Deckungsbestände sowie zum Liquiditätsmanagement.

Das Vorsteuerergebnis der Hypothekenbank lag mit EUR 7,3 Mio. rd. 10 % unter dem sehr guten Vorjahreswert, aber erfreulicherweise rd. 13 % über Budget. Die Warburg Bank hält 60 % der Anteile an der Hypothekenbank. Die Zusammenarbeit mit dem Mitgesellschafter Landeskrankenhilfe V.V.a. G. (Lüneburg) ist von großer Partnerschaftlichkeit und übereinstimmenden Vorstellungen zur Ausrichtung der Hypothekenbank geprägt.

M.M.WARBURG & CO LUXEMBOURG S.A.

Die Warburg Bank in Luxemburg hat sich im Jahr 2017 auf Depotbankdienstleistungen für international diversifizierte Vermögen sowie die Betreuung institutioneller Kunden und externer Vermögensverwalter fokussiert. Bedingt durch zusätzliche regulatorische Anforderungen wurde die Entscheidung getroffen, das eigenbetreute Privatkundengeschäft einzustellen und bei der Mutterbank zu konzentrieren. Die Fokussierung hat klare Erfolge gezeigt. Das weiterhin wichtigste Geschäftsfeld ist der Depotbankservice, zu dem neben der gesetzlich geforderten Verwahrung von Investment-, Sondervermögen (Fonds) und Verbriefungsgesellschaften Luxemburger Rechts und den damit verbundenen Kontrolltätigkeiten auch die ergänzenden Dienstleistungen Register- und Transferstelle, Calculating Agent, Zahlstelle, Brokerage sowie das Liquiditäts- und Währungsmanagement zählen.

Die Depotbankkunden, wie Kapitalverwaltungsgesellschaften, Vermögensverwalter, Asset Manager, Versicherungen und Pensionskassen, schätzten die Unabhängigkeit, Flexibilität und Erfahrung von M.M.Warburg & CO Luxembourg sowie die im Geschäftsjahr vorgenommenen Investitionen in die IT-Infrastruktur. Die Warburg Bank in Luxemburg gehört zu den wenigen Depotbanken am Finanzplatz, die praktisch alle gängigen Assetklassen im klassischen Wertpapierbereich wie auch im Bereich Alternative Investments in Sondervermögen systemtechnisch abbilden und verwahren können, und ist im Bereich der Verwahrung von Private-Equity-Fonds einer der Marktführer am Ort. Im Jahr 2017 konnte sie weiterhin von ihrer ausgewiesenen Kompetenz bei Alternativen Investments profitieren und hierdurch an der wachsenden Nachfrage nach AIFM- und RAIF-Fondsstrukturen partizipieren. Besondere Nachfrage war für Debt- und Real-Estate-Fondsstrukturen zu verzeichnen; aber auch bei Wertpapierfonds wurden erfreuliche Volumenzuwächse festgestellt. Aufgrund von kundenseitigen Umstrukturierungen wurden vereinzelte Mandatsabflüsse verzeichnet.

Durch die fortgesetzten Investitionen in Systeme und Mitarbeiter konnte die Position als interessante und wichtige Alternative zu den internationalen Großbanken im Depotbankgeschäft am Finanzplatz Luxemburg weiter gefestigt werden. Dies mündete im Kauf der Aktivitäten der M.M.WARBURG & CO LUXEMBOURG und der WARBURG INVEST LUXEMBOURG durch die Apex Group Ltd., einen international tätigen Fondsadministrator. Der endgültige Abschluss der Transaktion steht unter dem Vorbehalt der Freigabe durch die zuständigen Aufsichtsbehörden.

Compliance-Funktionen

WpHG-Compliance

Der WpHG-Compliance-Funktion ist die Sicherstellung der Einhaltung gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Bestimmungen sowie der unternehmensinternen und branchenüblichen Regelungen zugewiesen. Diese Aufgabe erfüllt die unabhängige Compliance-Abteilung, die unter der direkten Verantwortung der Geschäftsleitung steht. Ihr obliegen unter anderem die Identifikation, die Vermeidung und das Management von Interessenkonflikten. Compliance dient dabei insbesondere dem Kunden- und Investorenschutz. Im Rahmen der regelmäßigen Risikoanalyse wird das Risikoprofil der Bank für bestehende Compliance-Risiken im WpHG-Bereich ermittelt. Die Ergebnisse bisheriger Überwachungshandlungen durch Compliance selbst, durch die interne Revision und die Prüfungsergebnisse externer Wirtschaftsprüfer sowie alle sonstigen relevanten Erkenntnisquellen (z. B. im Rahmen des Beschwerdemanagements) werden dabei einbezogen. Aufgrund der Finanzmarktrichtlinie MiFID II kommen im Hinblick auf den Anlegerschutz weitere Überwachungspflichten auf die WpHG-Compliance-Funktion zu. Die aufgestellten Grundsätze sowie die vorhandenen Mittel und Verfahren zur Einhaltung der gesetzlichen Verpflichtungen sind nach Einschätzung von Compliance weiterhin wirksam und angemessen.

MaRisk-Compliance

Jedes Kreditinstitut muss über eine Compliance-Funktion verfügen, die den Risiken entgegenwirkt, die sich aus der Nichteinhaltung rechtlicher Regelungen und Vorgaben ergeben können. Diese sogenannte MaRisk-Compliance-Funktion hat auf die Implementierung wirksamer Verfahren zur Einhaltung der für das Institut wesentlichen rechtlichen Regelungen sowie Vorgaben und entsprechender Kontrollen hinzuwirken.

Zu den wesentlichen rechtlichen Regelungen, deren Umsetzung im Jahr 2017 zu erfolgen hatte bzw. für Januar 2018 vorbereitet wurde, gehören die überarbeitete Finanzmarktrichtlinie und -verordnung MiFID II/MiFIR sowie die PRIIP-Verordnung, welche die Erstellung von Basisinformationsblättern für verpackte Anlageprodukte für Kleinanleger regelt. Umzusetzen waren auch die überarbeitete Zahlungsdienste-Richtlinie PSD II, die 4. EU-Geldwäscherichtlinie sowie Normen im Bereich der Eigenkapitalunterlegung und des bankaufsichtlichen Meldewesens. Ebenfalls umgesetzt wurde die neue Methode zur Ermittlung des Zinsänderungsrisikos. Im Oktober 2017 wurden die finalen MaRisk veröffentlicht, die sowohl Änderungen als auch Klarstellungen umfassen und aufgrund der erforderlichen Implementierung auch in 2018 relevant sein werden.

Bei einem regulatorischen Ausblick rückt neben der 5. MaRisk-Novelle die EU-Datenschutzgrundverordnung in den Vordergrund, die bis zum 25. Mai 2018 umgesetzt werden muss. Daneben sind der neue Leitfaden zur Risikotragfähigkeit sowie Normen im Rahmen des Liquiditätsmeldewesens zu berücksichtigen. Weiter verfolgt werden über 2018 hinaus die finale Ausgestaltung der CRR II und der CRD V, in deren Rahmen insbesondere die Umsetzung der Inhalte von Basel IV einen hohen Implementierungsaufwand mit sich bringen werden.

Geldwäscheprävention

Die Abteilung Geldwäscheprävention, die als unabhängige Abteilung unter der direkten Verantwortung der Geschäftsleitung steht, hat die Verhinderung und Bekämpfung von Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und sonstigen strafbaren Handlungen gruppenweit sicherzustellen. Hauptziel der Geldwäscheprävention ist es, sämtliche Schäden, verursacht durch Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und sonstige strafbare Handlungen, von der Bank abzuwenden. Als Kernelement der Abteilung fungiert die Gefährdungsanalyse, die

die Risikosituation im Hinblick auf Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und sonstige strafbare Handlungen aufzeigt und die als Grundlage für die Erstellung eines institutsspezifischen Präventionskonzeptes dient. Zunehmende regulatorische Vorgaben zur Geldwäscheprävention und Verhinderung der Terrorismusfinanzierung (u.a. Gesetz zur Umsetzung der 4. EU-Geldwäscherichtlinie, Steuerumgehungsbekämpfungsgesetz) sowie steigende Herausforderungen bei der Betrugsprävention erfordern ein ganzheitliches Umsetzungskonzept sowie die stetige Optimierung des institutsspezifischen Präventionskonzeptes. Die von der Abteilung Geldwäscheprävention im Berichtsjahr ergriffenen Maßnahmen sind nach Einschätzung der Geldwäschebeauftragten angemessen und wirksam.

Das IT-Sicherheits- und -Risikomanagement ist mittlerweile ein Schwerpunkt bei aufsichtsrechtlichen Prüfungen. Durch die zunehmende Digitalisierung der Geschäftsprozesse ist darüber hinaus die IT-Sicherheit auch operativ von hoher Bedeutung. Das Institut hat das IT-Sicherheits- und IT-Risikomanagement am BSI-IT-Grundschutz ausgerichtet und die Aktivitäten in diesem Bereich mit der Ausweitung von IT-Penetrationstests und IT-Sicherheitsaudits sowie der Einführung eines IT-Awarenessprogramms deutlich erhöht.

Die Datenschutz-Grundverordnung löst die Datenschutzrichtlinie 95/46/EG aus dem Jahre 1995 ab und tritt am 25. Mai 2018 in Kraft. Die neue Datenschutzgesetzgebung schreibt im Wesentlichen die bisherigen datenschutzrechtlichen Grundprinzipien fort und soll einen in allen EU-Mitgliedsstaaten einheitlichen Rechtsrahmen für die Verarbeitung personenbezogener Daten schaffen. Durch die in der Grundverordnung verankerte Rechenschaftspflicht gegenüber den Aufsichtsbehörden und den stark erhöhten Bußgeldrahmen besteht ein erhöhter regulatorischer Druck zur sachgerechten Umsetzung. Das Institut hat bereits in 2017 mit vorbereitenden Planungen und Aktivitäten zur sachgerechten Umsetzung begonnen.

Datenschutz und IT-Sicherheit



Mitarbeiter

Mitarbeiter

Für die Mitarbeiter der Warburg Bank war 2017 die Zusammenlegung der Marktfolgebereiche der vier Zweigniederlassungen mit der Mutterbank mit vielen Veränderungen verbunden. Im Rahmen eines Personalkonzeptes fanden Mitte des Jahres Verhandlungen über einen Interessenausgleich und Sozialplan mit dem Gesamtbetriebsrat ihren Abschluss. Vorrangig wurden dabei Vorruhestandslosungen und die Sicherung von Arbeitsplätzen durch Änderungskündigungen berücksichtigt. Das Personalkonzept war zum Ende des Jahres 2017 abgeschlossen. Im Ergebnis sind Arbeitsplätze in den Zweigniederlassungen in Berlin, Hannover, Bremen und Stuttgart weggefallen oder nach Hamburg verlagert worden. Dadurch reduzierte sich erstmals nach Jahrzehnten die Mitarbeiterzahl der Warburg Bank. Auch 2018 wird diese Entwicklung durch nachgelagerte Austritte anhalten.

Die gute Zusammenarbeit mit den Betriebsräten im abgelaufenen Jahr unter schwierigen Bedingungen hat gezeigt, dass gemeinsam mit den Arbeitgebervertretern konstruktive Lösungen gefunden werden konnten.

Anzahl der Mitarbeiter

	M.M.Warburg & CO	Warburg Konzern
31.12.2015	512	1.201
31.12.2016	737	1.232
31.12.2017	721	1.250
Veränderung	-16	+18
Veränderung in %	-2,17	+1,46

Die Mitarbeiter der M.M.Warburg & CO waren 2017 im Durchschnitt 45,18 Jahre alt (Vorjahr 44,52 Jahre). Durch eine kontinuierliche Personalpolitik ist die Altersstruktur der Mitarbeiter weiter verhältnismäßig ausgeglichen. Bei den Beschäftigten im gesamten privaten Bankgewerbe betrug 2016 laut Arbeitgeberverband der Altersdurchschnitt 44,8 Jahre und lag damit auf einem vergleichbaren Niveau. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit der Mitarbeiter bei M.M.Warburg & CO betrug 12,86 Jahre.

Alter und Betriebszugehörigkeit M.M.Warburg & CO

	Durchschnittliches Alter in Jahren	Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit in Jahren
31.12.2015	43,73	11,12
31.12.2016	44,52	12,43
31.12.2017	45,18	12,86

Die Fluktuationsquote stieg bedingt durch die Personalmaßnahmen 2017 auf 7,92% (Vorjahr 5,16%) an. Die auf Eigenkündigungen von Mitarbeitern zurückzuführende Fluktuation ist mit 3,28% (Vorjahr 3,26%) unverändert verhältnismäßig niedrig.

Fluktuation M.M.Warburg & CO

	Fluktuationsquote (Arbeitnehmerkündigungen)	Fluktuationsquote (gesamt)
31.12.2015	3,40 %	4,80 %
31.12.2016	3,26 %	5,16 %
31.12.2017	3,28 %	7,92 %

Der Krankenstand der Mitarbeiter stieg leicht an, ist jedoch im Vergleich zur Branche und anderen Wirtschaftssektoren sehr moderat. Um die Gesundheit der Mitarbeiter zu erhalten und zu fördern, wurden 2017 weitere Anstrengungen im betrieblichen Gesundheitsmanagement unternommen, u. a. durch eine freiwillige Gripeschutzimpfung und vielfältige Angebote im Bereich des Betriebssports.

Krankenstand M.M.Warburg & CO

	Krankenstand	Krankenstand abzügl. Dauerkranken
31.12.2015	5,17 %	3,03 %
31.12.2016	3,68 %	2,84 %
31.12.2017	4,46 %	3,06 %

Um die Personalentwicklung insgesamt und die fachliche Kompetenz von Mitarbeitern auf hohem Niveau zu halten und weiter zu entwickeln, hatten die Mitarbeiter wie bereits in den Vorjahren die Wahl zwischen zahlreichen Weiterbildungsangeboten, die ein breites Echo fanden. Die jährliche Bedarfsanalyse in den Fachabteilungen führte zu einigen Anpassungen. Die Anzahl sogenannter Web Based Trainings zur Erfüllung von Schulungsverpflichtungen aufgrund gesetzlicher Vorschriften nahm immer mehr Raum ein. Hier gilt es, die Verpflichtungen mit dem Wunsch der Mitarbeiter nach persönlichem und qualitativem Austausch und der Förderung persönlicher Kompetenzen in Einklang zu bringen.

Auch 2017 wurde die Warburg Bank als attraktiver Arbeitgeber angesehen. Stellenangebote fanden eine große Resonanz, aber auch zahlreiche Initiativbewerbungen wurden an das Haus adressiert.

Im Rahmen der Nachwuchsförderung bietet das Haus neben der klassischen Berufsausbildung zum Bankkaufmann und Studentenpraktika ein zweijähriges Traineeprogramm für Absolventen unterschiedlicher Studiengänge an, um hochqualifizierte Kräfte für weiterführende Positionen innerhalb des Konzerns aufzubauen.



**Bericht des Aufsichtsrats der
M.M.Warburg & CO (AG & Co.) KGaA**



Bericht des Aufsichtsrats der M.M. Warburg & CO (AG & Co.) KGaA

Der Aufsichtsrat hat die ihm durch Gesetz und Satzung übertragenen Aufgaben umfassend wahrgenommen. Regelmäßig und zeitnah hat die persönlich haftende Gesellschafterin M.M. Warburg & CO Geschäftsführungs-Aktiengesellschaft, vertreten durch ihren Vorstand, dem Aufsichtsrat über Lage und Geschäftsentwicklung der Bank und ihrer Tochtergesellschaften berichtet. Die Vorstandsmitglieder der M.M. Warburg & CO Geschäftsführungs-Aktiengesellschaft sind Geschäftsleiter und zugleich die Partner der M.M. Warburg & CO („Partner“).

2017 fanden vier gemeinsame Sitzungen des Aufsichtsrats und des Aktionärsausschusses statt, in denen die Partner ausführlich über die laufende Geschäftstätigkeit, die Lage der Gesellschaft, über Fragen der Geschäfts- und Risikopolitik und über sonstige wichtige Anlässe berichtet haben und der Aufsichtsrat über die vorgelegten zustimmungsbedürftigen Geschäfte entschieden hat.

Die Partner sind ihren Berichtspflichten gegenüber dem Aufsichtsrat gemäß den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) und den Mindestanforderungen an die Compliance-Funktion (MaComp) sowie dem AktG, insbesondere § 90 AktG, nachgekommen. In der Zeit zwischen den Sitzungen unterrichtete der Sprecher der Partner den Aufsichtsratsvorsitzenden laufend über wesentliche Entwicklungen und Entscheidungen. Zudem informierten die Partner alle Mitglieder des Aufsichtsrats stets umgehend über alle wichtigen und außerordentlichen Vorgänge im Geschäftsbetrieb. Neben der Entwicklung der laufenden Geschäftstätigkeit, Fragen der Geschäftspolitik, der Strategie oder wichtigen Einzelvorgängen wurden Themen der Bankenaufsicht, des Aufsichtsrechts und die Auswirkungen der Marktentwicklungen und des Niedrigzinsumfeldes auf die Ertrags- und Risikosituation der Bank und ihrer Tochtergesellschaften erörtert. Darüber hinaus wurden Themen des internen Kontrollsystems und der Rechnungslegung besprochen.

Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017 wurden von der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC) geprüft und befinden sich nach den Feststellungen von PwC im Einklang mit den gesetzlichen Vorschriften. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt.

Der Jahresabschluss, der Lagebericht und der Bericht der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft über die Prüfung des Jahresabschlusses lagen dem Aufsichtsrat vor seiner Sitzung am 25. April 2018 vor. Der Aufsichtsrat nahm das Prüfungsergebnis zustimmend zur Kenntnis. Der verantwortliche Wirtschaftsprüfer hat an den Erörterungen zum Jahresabschluss und Lagebericht teilgenommen.

Der Lagebericht der Partner und der von ihnen aufgestellte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 wurden vom Aufsichtsrat geprüft. Einwendungen des Aufsichtsrats haben sich nicht ergeben. Als Ergebnis seiner Prüfung hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss gebilligt.

Der Aufsichtsrat dankt den Partnern sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit.

Hamburg, 25. April 2018

Der Aufsichtsrat
– Vorsitzender –



**Kurzfassung des
Jahresabschlusses der**

M.M.Warburg & CO (AG & Co.) KGaA

**auf den
31. Dezember 2017**

Der vollständige Jahresabschluss und der Lagebericht werden in der durch die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft testierten Form im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2017

Aktivseite	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		4.112.949,01		3.818
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		70.618.885,46		31.566
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	EUR	70.618.885,46		(31.566)
c) Guthaben bei Postgiroämtern		0,00		0
			74.731.834,47	
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	EUR	0,00		(0)
b) Wechsel		0,00	0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		1.046.523.753,19		991.653
b) andere Forderungen		148.944.241,90		285.051
			1.195.467.995,09	
4. Forderungen an Kunden			1.534.746.551,97	1.666.797
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	EUR	396.918.923,67		(398.765)
Kommunalkredite	EUR	2.767.413,32		(77.444)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	EUR	0,00		(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00	0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	EUR	0,00		(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		739.236.891,52		801.622
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	EUR	739.236.891,52		(801.622)
bb) von anderen Emittenten		409.701.316,01	1.148.938.207,53	578.992
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	EUR	383.716.077,40		(541.623)
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	0
Nennbetrag	EUR	0,00		
			1.148.938.207,53	
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			18.827.841,98	7.738
6a. Handelsbestand			52.522.613,19	107.410
7. Beteiligungen			47.526.107,12	33.868
darunter: an Kreditinstituten	EUR	18.348.958,55		(41)
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten	EUR	145.783,03		(146)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			66.239.775,30	145.334
darunter: an Kreditinstituten	EUR	51.829.451,42		(117.250)
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten	EUR	0,00		(0)
9. Treuhandvermögen			1.030.291.063,29	220.603
darunter: Treuhandkredite	EUR	542.130,85		(851)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte				
a) selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte u. ähnl. Rechte u. Werte			0,00	
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte u. ähnl. Rechte u. Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten u. Werten			2.072.145,00	
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00	
d) geleistete Anzahlungen			0,00	3.158
12. Sachanlagen			104.441.654,02	121.826
13. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital			0,00	0
darunter: eingefordert	EUR	0,00		(0)
14. Sonstige Vermögensgegenstände			147.221.892,17	108.899
15. Rechnungsabgrenzungsposten			1.196.581,54	845
16. Aktive latente Steuern			0,00	0
17. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung			0,00	0
18. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag			0,00	0
			5.424.224.262,67	5.109.180
Summe der Aktiva				

Passivseite	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		51.999.132,43		100.860
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		250.163.835,45		400.354
			302.162.967,88	
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	50.089.868,55			50.901
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	12.583.313,39	62.673.181,94		13.998
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	2.661.144.453,26			2.911.724
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	771.764.406,74	3.432.908.860,00		839.951
			3.495.582.041,94	
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen			0,00	0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			0,00	0
darunter: Geldmarktpapiere	EUR	0,00		(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	EUR	0,00		(0)
3a. Handelsbestand			53.183.189,43	86.705
4. Treuhandverbindlichkeiten			1.030.291.063,29	220.603
darunter: Treuhandkredite	EUR	542.130,85		(851)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			61.897.296,63	49.315
6. Rechnungsabgrenzungsposten			956.102,98	1.176
6a. Passive latente Steuern			0,00	0
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		36.869.677,00		36.771
b) Steuerrückstellungen		0,00		0
c) andere Rückstellungen		22.756.014,54		21.865
			59.625.691,54	
8. (weggefallen)			0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			130.500.000,00	83.000
10. Genusssrechtskapital			10.000.000,00	10.000
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	EUR	10.000.000,00		(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			4.999.245,58	6.930
darunter: Sonderposten gem. § 340e HGB	EUR	3.149.245,58		(5.080)
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		125.000.000,00		125.000
b) Kapitalrücklage		135.000.000,00		135.000
c) Gewinnrücklagen				
ca) gesetzliche Rücklage		0,00		0
cb) Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		0,00		0
cc) satzungsmäßige Rücklagen		0,00		0
cd) andere Gewinnrücklagen		15.000.000,00	15.000.000,00	15.000
d) Bilanzgewinn			26.663,40	27
			275.026.663,40	
Summe der Passiva			5.424.224.262,67	5.109.180

	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
1. Eventualverbindlichkeiten			
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00	0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und aus Gewährleistungsverträgen		39.431.114,30	28.453
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00	39.431.114,30
2. Andere Verpflichtungen			
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00	0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00	0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		137.939.909,87	137.939.909,87
			164.465

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017

Aufwendungen	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinsaufwendungen		32.720.391,70		33.225
abzgl. positiver Zinsen		-5.531.709,29	27.188.682,41	-1.541
2. Provisionsaufwendungen			9.556.370,50	7.656
3. Nettoaufwand des Handelsbestands			0,00	0
4. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	65.030.359,54			62.225
ab) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	11.210.356,12	76.240.715,66		9.533
darunter: für Altersversorgung	EUR 3.018.721,70			(1.494)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		48.859.137,86		45.184
			125.099.853,52	
5. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			20.425.941,88	14.472
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen			12.397.581,55	11.837
7. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			2.829.102,88	24.775
8. Zuführungen zu dem Fonds für allgemeine Bankrisiken			0,00	0
9. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			0,00	0
10. Aufwendungen aus Verlustübernahme			0,00	862
11. (weggefallen)			0,00	0
12. Außerordentliche Aufwendungen			0,00	21.738
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			0,00	10
14. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 6 ausgewiesen			26.635,26	132
15. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne			26.969.099,67	7.031
16. Jahresüberschuss			0,00	0
Summe der Aufwendungen			224.493.267,67	237.139

Erträge	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	56.873.913,74			66.024
abzgl. negativer Zinsen	-6.179.642,63			-3.274
		50.694.271,11		
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	941.262,67			1.796
abzgl. negativer Zinsen	0,00			0
		941.262,67		
			51.635.533,78	
2. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		877.911,44		552
b) Beteiligungen		2.986.282,57		2.101
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		6.913.000,00		8.903
			10.777.194,01	
3. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			2.429.570,28	2.340
4. Provisionserträge			103.602.866,63	94.917
5. Nettoertrag des Handelsbestands			9.761.032,97	8.298
6. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00	0
7. Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken			0,00	0
8. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			31.582.501,52	108
9. Sonstige betriebliche Erträge			14.704.568,48	55.374
10. (weggefallen)			0,00	0
11. Außerordentliche Erträge			0,00	0
12. Erträge aus Verlustübernahme			0,00	0
13. Jahresfehlbetrag			0,00	0
Summe der Erträge			224.493.267,67	237.139

	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
1. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag		0,00	0
2. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr		26.663,40	27
		26.663,40	27
3. Entnahmen aus der Kapitalrücklage		0,00	0
		26.663,40	27
4. Entnahmen aus Gewinnrücklagen			
a) aus der gesetzlichen Rücklage	0,00		0
b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	0,00		0
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen	0,00		0
d) aus anderen Gewinnrücklagen	0,00		0
		0,00	0
		26.663,40	27
5. Entnahmen aus Genussrechtskapital		0,00	0
		26.663,40	27
6. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in die gesetzliche Rücklage	0,00		0
b) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	0,00		0
c) in satzungsmäßige Rücklagen	0,00		0
d) in andere Gewinnrücklagen	0,00		0
		0,00	0
		26.663,40	27
7. Wiederauffüllung des Genussrechtskapitals		0,00	0
8. Bilanzgewinn/Bilanzverlust		26.663,40	27



A n h a n g

ALLGEMEINE ANGABEN

1. Grundlagen

Die M.M. Warburg & CO (AG & Co.) Kommanditgesellschaft auf Aktien („M.M. Warburg & CO“) mit Sitz in Hamburg ist eingetragen beim Amtsgericht Hamburg unter der Handelsregisternummer HRB 84168.

Der Jahresabschluss der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2017 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute aufgestellt worden. Aktienrechtliche Vorschriften wurden beachtet.

Zahlen des Vorjahres sind, soweit nicht anders vermerkt, in Klammern angeführt.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

2. Forderungen

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sind mit dem Nominalbetrag oder den Anschaffungskosten ausgewiesen und werden um erforderliche Wertberichtigungen gekürzt. Unterschiedsbeträge zwischen Nominal- und Auszahlungsbetrag, die Zinscharakter haben, werden unter den aktiven oder passiven Abgrenzungsposten erfasst (siehe Anhangangaben 7 und 10).

3. Wertpapiere

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die dauerhaft gehalten werden sollen, sind als Finanzanlagen bilanziert. Für diese Wertpapiere wird das Wahlrecht gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB genutzt. Von der gemäß § 340c Abs. 2 HGB zulässigen Aufrechnung wird Gebrauch gemacht.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die nicht dazu bestimmt sind, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen, und auch nicht dem Handelsbestand zugeordnet sind, sind als Umlaufvermögen nach dem strengen Niederstwertprinzip gemäß § 340e Abs. 1 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 1 und 4 HGB mit ihren Anschaffungskosten bzw. mit den niedrigeren Börsenwerten oder den niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert. Zuschreibungen nach dem Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind, sofern sie zu Handelszwecken gehalten werden, wie im separaten Abschnitt „Handelsbestand“ beschrieben bewertet.

Die Bank schließt Wertpapierleihegeschäfte als Entleiher ab. Barsicherheiten werden dabei nicht gestellt, das wirtschaftliche Eigentum an den Papieren verbleibt beim Verleiher; dementsprechend werden die entliehenen Papiere außerbilanziell erfasst.

4. Handelsbestand

Die Definition des Handelsbestands orientiert sich an Art. 4 Nr. 85 der Capital Requirements Regulation (CRR). „Positionen, die mit Handelsabsicht gehalten werden“, sind dort wie folgt definiert:

- a. Eigenhandelspositionen und Positionen, die sich aus Kundenbetreuung und Marktpflege ergeben,
- b. Positionen, die zum kurzfristigen Wiederverkauf gehalten werden,
- c. Positionen, bei denen die Absicht besteht, aus bestehenden oder erwarteten kurzfristigen Kursunterschieden zwischen Ankaufs- und Verkaufskurs oder aus anderen Kurs- oder Zinsschwankungen Profit zu ziehen.

Entscheidend für die Zuordnung zum bilanziellen Handelsbestand ist dabei die Absicht, mit den jeweiligen Finanzinstrumenten (und Edelmetallen) einen Eigenhandelserfolg erzielen zu wollen. Die institutsintern festgelegten Kriterien für die Einbeziehung von Finanzinstrumenten in den Handelsbestand haben sich im Geschäftsjahr nicht geändert.

Die Handelsbestände werden zum beizulegenden Zeitwert abzüglich eines Risikoabschlags gemäß § 340e Abs. 3 Satz 1 HGB bewertet. Der Risikoabschlag wird unter Berücksichtigung aller aktivisch und passivisch ausgewiesenen Handelsbestände ermittelt und stellt ein nach finanzmathematischen Methoden ermitteltes Verlustpotenzial dar (Value at Risk, VaR). Der VaR wird auf Basis einer Haltedauer von zehn Tagen und eines Konfidenzniveaus von 99% sowie unter Berücksichtigung eines Beobachtungszeitraums von 250 Handelstagen ermittelt. In der Regel wird der VaR von dem auf der Aktivseite ausgewiesenen Handelsbestand abgesetzt.

Nach den Regelungen des § 340e Abs. 4 Satz 1 HGB sind 10% der Nettoerträge des Handelsbestands dem Sonderposten Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB zuzuführen. Der Sonderposten darf nur unter den in § 340e Abs. 4 Satz 2 HGB genannten Bedingungen aufgelöst werden. Von der hierzu zählenden Möglichkeit, den Posten aufzulösen, soweit er 50% des Durchschnitts der letzten fünf jährlichen Nettoerträge des Handelsbestands übersteigt, wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr Gebrauch gemacht. Der Auflösungsbetrag beläuft sich auf TEUR 1.931 (TEUR 0).

5. Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden mit ihren Anschaffungskosten oder – bei dauerhafter Wertminderung – gemäß § 340e Abs. 1 Satz 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB mit dem niedrigeren Zeitwert angesetzt. Bei nicht

börsennotierten Unternehmen erfolgt die Bewertung mithilfe eines Ertragswertverfahrens. Zuschreibungen nach dem Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen. Von der gemäß § 340c Abs. 2 HGB zulässigen Aufrechnung wird Gebrauch gemacht.

6. Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte

Sachanlagen und entgeltlich erworbene immaterielle Anlagewerte werden mit ihren fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert; es wird linear pro rata temporis über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Die jeweils zugrunde liegende Nutzungsdauer orientiert sich an der wirtschaftlichen Nutzungsdauer. Bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden bei Anschaffungs- oder Herstellungskosten bis EUR 150 im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Bei Anschaffungs- oder Herstellungskosten zwischen EUR 150 und EUR 1.000 bilden wir einen Sammelposten, der von untergeordneter Bedeutung ist. Den Sammelposten schreiben wir planmäßig linear über fünf Jahre ab.

7. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Von der Möglichkeit, Unterschiedsbeträge gemäß § 340e Abs. 2 sowie gemäß § 250 Abs. 3 hier auszuweisen, wird Gebrauch gemacht; die entsprechenden Posten werden planmäßig aufgelöst.

8. Übrige Vermögensgegenstände

Die weiteren, hier nicht benannten Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

9. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungs- bzw. Nominalbetrag bewertet (siehe Anhangangabe 7).

10. Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Von der Möglichkeit, Unterschiedsbeträge gemäß § 340e Abs. 2 hier auszuweisen, wird Gebrauch gemacht; die entsprechenden Posten werden planmäßig aufgelöst.

11. Rückstellungen

Alle Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten nach den Richttafeln 2005G von Klaus Heubeck mit dem anhand des versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahrens (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelten Erfüllungsbetrag bewertet. Die Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wird mit dem von der Deutschen Bundesbank bekannt gegebenen durchschnittlichen Marktzinssatz vorgenommen, der sich bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren für die vergangenen zehn Geschäftsjahre ergibt (§ 253 Abs. 2 HGB).

Für die unmittelbaren Pensionsverpflichtungen, für die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB vorliegen, wird eine Saldierung mit dem Deckungsvermögen vorgenommen. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt auf Basis des Aktivwerts der bestehenden Rückdeckungsversicherung. Für Pensionszusagen im Sinne des Artikels 28 Abs. 1 EGHGB haben wir von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht und auf eine Passivierung verzichtet.

Andere Rückstellungen, bei denen es sich um Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten oder für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften handelt, werden in Übereinstimmung mit § 253 Abs. 1 HGB unter Berücksichtigung erwarteter künftiger Preis- und Kostensteigerungen gemäß den Grundsätzen vernünftiger kaufmännischer Beurteilung mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt. Wesentliche Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem laufzeitadäquaten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre, der von der Deutschen Bundesbank ermittelt und bekannt gegeben wird, abgezinst.

12. Risikovorsorge

Die Vorsorge für Risiken im Kreditgeschäft umfasst Wertberichtigungen und Rückstellungen für alle erkennbaren Bonitäts- und Länderrisiken sowie für latente Ausfallrisiken und die Vorsorge für allgemeine Bankrisiken. Die Höhe der Risikovorsorge für einzeln betrachtete Adressenausfallrisiken bemisst sich dabei nach dem Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert der Forderungen und dem wahrscheinlich einbringlichen Wert.

Das Transferrisiko für Kredite an Kreditnehmer in ausländischen Staaten (Länderrisiko) wird auf der Basis eines Ratingsystems bewertet, das die wirtschaftliche, politische und regionale Situation berücksichtigt. Für grenzüberschreitende Engagements gegenüber bestimmten Staaten werden nach vorsichtigen Maßstäben Vorsorgen gebildet.

Dem latenten Kreditrisiko wird in Form von Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen. Deren Ermittlung erfolgt in Anlehnung an das Schreiben des Bundesministeriums der Finanzen vom 10. Januar 1994.

13. Währungsumrechnung

Die auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände, Schulden und schwebenden Geschäfte außerhalb des Handelsbuchs werden in jeder Währung aufgrund des Verzichts auf strategische Währungspositionen als besonders gedeckt eingestuft. Die Steuerung der Gesamtposition je Währung erfolgt im Handelsbuch. Dementsprechend fallen alle Aufwendungen und Erträge aus der Währungsumrechnung im Nettoertrag des Handelsbestands an.

14. Beizulegende Zeitwerte

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von Finanzinstrumenten erfolgt grundsätzlich auf Basis der auf einem aktiven Markt notierten Preise (Mark-to-Market). Sind entsprechende Preise nicht verfügbar, wird geprüft, inwieweit Preise von Geschäftspartnern oder Preisagenturen gestellt werden können bzw. ob auf beobachtbare Marktdaten zurückgegriffen werden kann (Mark-to-Matrix). Ansonsten werden geeignete Modelle genutzt, um den beizulegenden Zeitwert zu ermitteln (Mark-to-Model).

Die Höhe, der Zeitpunkt und die Sicherheit künftiger Zahlungsströme aus Derivaten sind mit Unsicherheiten behaftet, was sich entsprechend auf ihre beizulegenden Zeitwerte auswirkt. Die wesentlichen Determinanten in diesem Zusammenhang sind:

- die zukünftige Entwicklung von Marktpreisen, insbesondere von Zinssätzen, Wechselkursen und Aktienkursen,
- die Volatilität dieser Preise und
- das Ausfallrisiko der Kontrahenten.

15. Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs (Zinsbuchs)

Gemäß IDW RS BFA 3 wurde zum Bilanzstichtag auf Basis einer barwertigen Betrachtungsweise unter Berücksichtigung voraussichtlich noch anfallender Risiko- und Verwaltungskosten nachgewiesen, dass aus den zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs (Zinsbuchs) kein Verpflichtungsüberschuss besteht. Somit war die Bildung einer Rückstellung gemäß § 340a in Verbindung mit § 249 Abs. 1 Satz 1 Alt. 2 HGB nicht erforderlich.

16. Negative Zinserträge und -aufwendungen

Negative Zinsen aus Aktivgeschäften und positive Zinsen aus Passivgeschäften werden als Reduktion des Zinsertrags bzw. Zinsaufwands erfasst und im GuV-Formblatt gesondert ausgewiesen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

17. Forderungen an Kreditinstitute

Bilanzposition 3a:	31.12.2017	31.12.2016
Forderungen an Kreditinstitute	TEUR	TEUR
täglich fällig	1.046.524	991.653
davon an verbundene Unternehmen	1.492	4.016
davon an Beteiligungen	1.688	0
Bilanzposition 3b:	31.12.2017	31.12.2016
Andere Forderungen an Kreditinstitute	TEUR	TEUR
mit Restlaufzeiten von		
a) bis drei Monaten	105.632	110.538
b) mehr als drei Monaten bis einem Jahr	20.350	39.500
c) mehr als einem Jahr bis fünf Jahren	22.962	135.013
d) mehr als fünf Jahren	0	0
Insgesamt:	148.944	285.051
davon an verbundene Unternehmen	16.532	21.537
davon nachrangig	15.912	15.913

Pensionsgeschäfte bestanden zum Bilanzstichtag wie im Vorjahr nicht.

18. Forderungen an Kunden

Bilanzposition 4:	31.12.2017	31.12.2016
Andere Forderungen an Kunden	TEUR	TEUR
mit Restlaufzeiten von		
a) bis drei Monaten	436.988	581.868
b) mehr als drei Monaten bis einem Jahr	89.261	150.921
c) mehr als einem Jahr bis fünf Jahren	512.297	494.558
d) mehr als fünf Jahren	496.201	439.450
Insgesamt:	1.534.747	1.666.797
davon mit unbestimmter Laufzeit	238.241	241.424
davon an verbundene Unternehmen	23.533	28.628
davon an Beteiligungen	11.616	11.600
davon nachrangig	22.695	0

Das nach Schiffstypen diversifizierte Schiffs- und Seefahrtskreditportfolio der Bank beläuft sich inkl. offener extern zugesagter Linien auf EUR 699,3 Mio. (Vorjahr: EUR 718,9 Mio.).

Pensionsgeschäfte bestanden zum Bilanzstichtag wie im Vorjahr nicht.

19. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	31.12.2017	31.12.2016
	TEUR	TEUR
im Folgejahr fällig	361.497	296.241
von verbundenen Unternehmen emittiert	25.985	25.986
börsennotiert	1.146.688	1.304.828
nicht börsennotiert	2.250	75.786
nachrangig	0	11.383

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Veränderung im Buchwert der als Finanzanlagen bilanzierten Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere; von der Zusammenfassungsmöglichkeit des § 34 Abs. 3 RechKredV wird Gebrauch gemacht.

TEUR	31.12.2016	Veränderung	31.12.2017
	TEUR		TEUR
Buchwert	9.156	-6.906	2.250

20. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	31.12.2017	31.12.2016
	TEUR	TEUR
nachrangig	2.400	2.400
börsennotiert	9.779	0
börsenfähig, aber nicht börsennotiert	5.123	3.316

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Veränderung in den Buchwerten der als Finanzanlagen bilanzierten Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere; von der Zusammenfassungsmöglichkeit des § 34 Abs. 3 RechKredV wird Gebrauch gemacht.

TEUR	31.12.2016	Veränderung	31.12.2017
	TEUR		TEUR
Buchwert	2.400	0	2.400

21. Aktivischer Handelsbestand

Die nachfolgende Tabelle gliedert den aktivischen Handelsbestand auf.

Handelsbestand Aktiva	31.12.2017 TEUR	31.12.2016 TEUR
Sonstige Vermögensgegenstände	199	659
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	43	578
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	10.929	5.843
Derivative Finanzinstrumente	42.044	100.669
Insgesamt	53.215	107.749

Ein nach der Value-at-Risk-Methode festgestellter Risikoabschlag in Höhe von TEUR 692 (TEUR 339) wurde von dem aktivischen Handelsbestand von TEUR 53.215 (TEUR 107.749) in Abzug gebracht und führt zum Bilanzausweis in Höhe von TEUR 52.523 (TEUR 107.410).

22. Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Die M.M.Warburg & CO hat zum 31. Dezember 2017 keine börsennotierten Beteiligungen oder Anteile an verbundenen Unternehmen gehalten. Dies trifft auch auf das Vorjahr zu.

Die nachfolgende Tabelle gliedert die in den genannten Bilanzpositionen enthaltenen börsenfähigen Unternehmensanteile auf.

Bilanzpositionen		nicht börsennotiert	
		31.12.2017 TEUR	31.12.2016 TEUR
Bilanzpos. 7	Beteiligungen	27.808	8.371
Bilanzpos. 8	Anteile an verbundenen Unternehmen	51.829	131.313

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Veränderung in den Buchwerten; von der Zusammenfassungsmöglichkeit des § 34 Abs. 3 RechKredV wird Gebrauch gemacht.

Bilanzpositionen		31.12.2016	Veränderung	31.12.2017
		TEUR	TEUR	TEUR
Bilanzpos. 7	Beteiligungen	33.868	13.658	47.526
Bilanzpos. 8	Anteile an verbundenen Unternehmen	145.334	-79.094	66.240

Der Zugang bei den Beteiligungen betrifft im Wesentlichen die M.M.Warburg Bank (Schweiz) AG, Zürich, die zuvor unter den Anteilen an verbundenen Unternehmen aus-

gewiesen wurde, so dass hier ein entsprechender Abgang erfolgte. Die weiteren Veränderungen der Anteile an verbundenen Unternehmen beruhen vor allem auf den Veräußerungen der M.M.WARBURG & CO LUXEMBOURG S.A., Luxemburg, und der WARBURG INVEST LUXEMBOURG S.A., Luxemburg.

23. Treuhandvermögen

Position	31.12.2017 TEUR	31.12.2016 TEUR
Forderungen an Kreditinstitute	0	0
Forderungen an Kunden	542	851
Beteiligungen	2.626	2.626
Sonstige Vermögensgegenstände	1.027.123	217.126
Insgesamt	1.030.291	220.603
davon Treuhandkredite	542	851

Die Veränderung der unter „Sonstige Vermögensgegenstände“ ausgewiesenen Bestände beruht im Wesentlichen auf der Übernahme von Sondervermögen gemäß § 100 Abs. 1 und 2 KAGB.

24. Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Anlagespiegel in TEUR	Immaterielle Anlagewerte	Sachanlagen
Anschaffungs- und Herstellungskosten 1.1.2017	46.600	195.067
Zugänge	1.125	3.255
Abgänge	10.003	16.132
Umbuchungen	0	0
Wechselkursänderungen	0	-3.720
Anschaffungs- und Herstellungskosten 31.12.2017	37.722	178.470
Kumulierte Abschreibungen 1.1.2017	43.442	73.240
Zugänge	2.211	18.215
Abgänge	10.003	16.132
Wechselkursänderungen	0	-1.295
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2017	35.650	74.028
Buchwerte am 31.12.2017	2.072	104.442
Buchwerte am 31.12.2016	3.158	121.827

Die zum Stichtag bilanzierten eigengenutzten Grundstücke und Gebäude haben einen Buchwert von TEUR 5.443 (TEUR 5.584).

In Höhe von TEUR 85.726 (TEUR 103.773) werden drei Containerschiffe und ein Massengutfrachter ausgewiesen. Die Schiffe werden im Auftrag der Bank durch einen sachkundigen Dritten betrieben. TEUR 8.845 (TEUR 7.400) entfallen auf die Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Geleistete Anzahlungen auf Anlagen und Anlagen im Bau bestehen zum Stichtag nicht (TEUR 1.039). Im Vorjahr entfielen (TEUR 459) auf immaterielle Anlagewerte und (TEUR 580) auf Sachanlagen.

25. Sonstige Vermögensgegenstände

Unter der Position „Sonstige Vermögensgegenstände“ werden Sicherheitsleistungen im Zusammenhang mit schwebenden Geschäften in Höhe von TEUR 26.400 (TEUR 77.980) und TEUR 2.099 (TEUR 2.331) Forderungen aus laufenden Steuern bilanziert. Forderungen aus Verrechnungskonten mit verbundenen Unternehmen und Beteiligungsgesellschaften sind in Höhe von TEUR 9.524 (TEUR 11.631) enthalten. Die verbleibenden hier ausgewiesenen Beträge entfallen im Wesentlichen auf Kaufpreisforderungen und Forderungen aus noch nicht abgerechneten Dienstleistungen.

26. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Unterschiedsbeträge gemäß § 250 Abs. 3 HGB bestehen in Höhe von TEUR 34 (TEUR 51). Die hier ausgewiesenen Unterschiedsbeträge gemäß § 340e Abs. 2 HGB belaufen sich auf TEUR 6 (TEUR 120).

27. Umgliederungen

Im Geschäftsjahr 2017 erfolgten wie im Vorjahr keine Umgliederungen.

28. Vermögensgegenstände in Fremdwährung

Der Gesamtbetrag der Vermögensgegenstände, die auf Fremdwährung lauten, beträgt TEUR 634.277 (TEUR 666.546).

29. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Bilanzposition 1a:	31.12.2017	31.12.2016
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	TEUR	TEUR
täglich fällig	51.999	100.860
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	26.438	88.684
davon gegenüber Beteiligungen	3.081	942
Bilanzposition 1b:	31.12.2017	31.12.2016
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	TEUR	TEUR
mit Restlaufzeiten von		
a) bis drei Monaten	153.072	170.041
b) mehr als drei Monaten bis einem Jahr	37.947	163.171
c) mehr als einem Jahr bis fünf Jahren	26.882	28.999
d) mehr als fünf Jahren	32.263	38.143
Insgesamt:	250.164	400.354
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	729	322.100
davon gegenüber Beteiligungen	9.173	0

Pensionsgeschäfte bestanden zum Bilanzstichtag wie im Vorjahr nicht.

30. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Bilanzpositionen 2a, 2ab:	31.12.2017	31.12.2016
Spareinlagen	TEUR	TEUR
mit Restlaufzeiten von		
a) bis drei Monaten	1.521	1.365
b) mehr als drei Monaten bis einem Jahr	8.516	9.809
c) mehr als einem Jahr bis fünf Jahre	2.523	2.795
d) mehr als fünf Jahren	23	29
Insgesamt:	12.583	13.998

Bilanzpositionen 2b, 2ba	31.12.2017	31.12.2016
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	TEUR	TEUR
täglich fällig	2.661.144	2.911.724
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	110.369	72.156
davon gegenüber Beteiligungen	21.665	24.094

Bilanzpositionen 2b, 2bb:	31.12.2017	31.12.2016
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	TEUR	TEUR
mit Restlaufzeiten von		
a) bis drei Monaten	264.735	348.966
b) mehr als drei Monaten bis einem Jahr	339.095	285.569
c) mehr als einem Jahr bis fünf Jahren	62.934	70.416
d) mehr als fünf Jahren	105.000	135.000
Insgesamt:	771.764	839.951
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	5.125	6.625
davon gegenüber Beteiligungen	0	0

Pensionsgeschäfte bestanden zum Bilanzstichtag wie im Vorjahr nicht.

31. Passivischer Handelsbestand

Die nachfolgende Tabelle gliedert den passivischen Handelsbestand auf.

Handelsbestand Passiva	31.12.2017 TEUR	31.12.2016 TEUR
Verbindlichkeiten	1.268	1.493
Derivative Finanzinstrumente	51.915	85.212
Insgesamt	53.183	86.705

32. Treuhandverbindlichkeiten

Position	31.12.2017 TEUR	31.12.2016 TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	542	851
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	1.029.749	219.752
Insgesamt	1.030.291	220.603
darunter Treuhandkredite	542	851

Die Veränderungen resultieren vor allem aus Herausgabeverpflichtungen gemäß § 100 Abs. 2 KAGB, die durch die Übernahme von Sondervermögen entstanden sind (siehe Anhangangabe 23).

33. Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten umfassen erhaltene Sicherheiten in Höhe von TEUR 15.284 (TEUR 24.227) und Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt von TEUR 6.802 (TEUR 5.101). Weiterhin wird in Höhe von TEUR 26.969 (TEUR 7.031) das aufgrund des Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrags vom 5. Dezember 2007 an die M.M.Warburg & CO Gruppe GmbH abzuführende Ergebnis des Berichtsjahres ausgewiesen. Die weiteren Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungsgesellschaften belaufen sich auf TEUR 5.030 (TEUR 1.508). Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten auch die Ausschüttung auf das Genussrechtskapital für das Jahr 2017 (siehe Anhangangabe 37). Im Vorjahr enthielt der Posten Verbindlichkeiten aus strukturierten Produkten in Höhe von TEUR 2.255; die zugrunde liegende Transaktion ist in 2017 ausgelaufen.

34. Passive Rechnungsabgrenzungsposten

In diesem Posten werden Abgrenzungen zinsähnlicher Gebühren im Kreditgeschäft, die bei Laufzeitbeginn gezahlt wurden, mit TEUR 799 (TEUR 986) ausgewiesen; Unterschiedsbeträge gemäß § 340e Abs. 2 HGB bestehen in Höhe von TEUR 27 (TEUR 44).

35. Rückstellungen

Die zum 31. Dezember 2017 im Wesentlichen angewendeten Parameter sind:

Rechnungszinssatz p. a.	3,68 %
Anwartschaftstrend (z. B. Gehalt) p. a.	1,50 %
Trend Beitragsbemessungsgrenze p. a.	1,50 %
Rententrend p. a.	1,60 %
durchschnittliche Fluktuation	2,18 %

Im Falle von Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen ist der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren in jedem Geschäftsjahr zu ermitteln (§ 253 Abs. 6 Satz 1 HGB). Der sich ergebende Unterschiedsbetrag von TEUR 3.361 (TEUR 2.901) unterliegt einer Ausschüttungssperre (§ 253 Abs. 6 Satz 2 HGB). Gemäß BMF-Schreiben vom 23. Dezember 2016 unterliegt dieser Unterschiedsbetrag jedoch nicht einer Abführungssperre. Aufgrund des mit der M.M. Warburg & CO Gruppe GmbH bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrags wird der Unterschiedsbetrag bei der Abführung des Gewinns des Geschäftsjahres mit abgeführt.

Bei Pensionszusagen, für welche die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB vorlagen, wurde eine Saldierung der Pensionsrückstellungen mit dem bilanzierten Zeitwert des Deckungsvermögens vorgenommen. In Übereinstimmung mit IDW RS HFA 30, Tz. 74 erfolgte die Saldierung in Höhe des Aktivwerts des Deckungsvermögens von TEUR 209 (TEUR 203). Die Anschaffungskosten des Deckungsvermögens betragen TEUR 115 (TEUR 115).

Für Pensionszusagen im Sinne von Art. 28 Abs. 1 EGHGB wurde zulässigerweise auf eine Passivierung verzichtet. Bei der Berechnung wurde ein Rententrend von 1,00% angenommen. Der Barwert der Verpflichtungen beträgt TEUR 269 (TEUR 283). Der Differenzbetrag zwischen den beiden Erfüllungsbeträgen beträgt TEUR 6 (TEUR 6). Aufgrund vertraglicher Verpflichtungen eines Dritten ist die Bank im Innenverhältnis von allen Verpflichtungen aus dieser Ruhegeldzusage freigestellt.

Andere Rückstellungen

Von dem ausgewiesenen Wert von TEUR 22.756 (TEUR 21.865) entfallen auf variable Vergütungen an Mitarbeiter TEUR 9.111 (TEUR 9.450) und auf Rückstellungen im Kreditgeschäft TEUR 363 (TEUR 925).

36. Nachrangige Verbindlichkeiten

Bei Verbindlichkeiten über insgesamt TEUR 130.500 (TEUR 83.000) entfallen auf einzelne Abschnitte die nachstehenden Beträge.

Betrag in TEUR	Währung	%	Fälligkeit	Vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung
5.000.000	EUR	7,00	02.07.2018	kann nicht entstehen
2.000.000	EUR	7,00	03.07.2018	kann nicht entstehen
10.000.000	EUR	5,75	13.05.2019	kann nicht entstehen
10.000.000	EUR	6,10	27.05.2019	kann nicht entstehen
500.000	EUR	6,10	09.12.2021	kann nicht entstehen
9.500.000	EUR	6,10	09.12.2021	kann nicht entstehen
6.000.000	EUR	4,00	13.10.2025	kann nicht entstehen
5.000.000	EUR	4,00	13.10.2025	kann nicht entstehen
1.000.000	EUR	4,00	12.10.2026	kann nicht entstehen
6.000.000	EUR	3,50	13.01.2027	kann nicht entstehen
4.000.000	EUR	3,50	18.01.2027	kann nicht entstehen
3.000.000	EUR	3,50	25.01.2027	kann nicht entstehen
1.000.000	EUR	3,50	01.03.2027	kann nicht entstehen
5.000.000	EUR	4,10	12.10.2027	kann nicht entstehen
5.000.000	EUR	4,13	13.12.2027	kann nicht entstehen
3.000.000	EUR	4,15	13.12.2028	kann nicht entstehen
5.000.000	EUR	4,25	12.10.2029	kann nicht entstehen
3.000.000	EUR	4,40	15.10.2030	kann nicht entstehen
3.000.000	EUR	4,40	15.10.2030	kann nicht entstehen
5.000.000	EUR	4,25	04.11.2030	kann nicht entstehen
5.000.000	EUR	4,30	11.11.2030	kann nicht entstehen
10.000.000	EUR	5,50	keine	kann nicht entstehen
2.500.000	EUR	5,50	keine	kann nicht entstehen
5.000.000	EUR	5,50	keine	kann nicht entstehen
10.000.000	EUR	5,50	keine	kann nicht entstehen
5.000.000	EUR	5,50	keine	kann nicht entstehen
1.000.000	EUR	5,50	keine	kann nicht entstehen

In der Berichtsperiode sind für die nachrangigen Verbindlichkeiten Zinsaufwendungen in Höhe von insgesamt TEUR 5.112 (TEUR 4.206) angefallen.

In Höhe von TEUR 97.000 (TEUR 83.000) werden nachrangige Schuldscheindarlehen ausgewiesen. Deren Bedingungen entsprechen Art. 62 in Verbindung mit Art. 63 CRR. Umwandlungen in Kapital oder in eine andere Schuldform sind nicht vereinbart.

In Gesamtumfang von TEUR 33.500 wurden im Laufe des Geschäftsjahres Namensschuldverschreibungen emittiert, die aufsichtsrechtlich als zusätzliches Kernkapital (AT1) anerkannt sind. Die Instrumente sind erstmalig im Oktober 2022 und danach alle fünf Jahre von der Emittentin nach Zustimmung der zuständigen Aufsichtsbehörde kündbar. Bei Eintritt eines Auslöseereignisses erfolgt eine Herabschreibung des Nennbetrags bzw. des Rückzahlungsbetrags.

37. Genussrechtskapital

Das Genussrechtskapital in Höhe von TEUR 10.000 (TEUR 10.000) setzt sich aus zwei Namens-Genussrechten zusammen, die den Voraussetzungen des Art. 62 in Verbindung

mit Art. 63 CRR entsprechen. Die Genussrechte gewähren bei Bestehen der vertraglich festgelegten Voraussetzungen einen jährlichen Ausschüttungsanspruch.

Für das Jahr 2017 sind für Ausschüttungen auf das Genussrechtskapital TEUR 775 (TEUR 775) unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

38. Eigenkapital

Die M.M.Warburg & CO Gruppe GmbH hat uns gemäß § 20 Abs. 1 und 4 Aktiengesetz mitgeteilt, dass ihr eine Mehrheitsbeteiligung an unserem Unternehmen gehört.

Entwicklungen des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete und voll eingezahlte Aktienkapital unserer Gesellschaft wird zu 100% von der M.M.Warburg & CO Gruppe GmbH gehalten.

Das gezeichnete Kapital ist in 125.000 (125.000) nennwertlose auf den Namen lautende Stammaktien eingeteilt. Das gezeichnete Kapital ist im Vorjahresvergleich unverändert und beläuft sich auf TEUR 125.000.

Von der M.M.Warburg & CO emittierte Aktien wurden weder von der Gesellschaft selbst noch durch ein mit ihr verbundenes Unternehmen in Pfand genommen, erworben oder veräußert.

Ein Beschluss zur Schaffung von genehmigtem Kapital wurde im Geschäftsjahr nicht gefasst.

Entwicklung der Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage hat sich im Vorjahresvergleich nicht verändert.

Entwicklung der Gewinnrücklage

Die Gewinnrücklage hat sich im Vorjahresvergleich nicht verändert.

39. Bewertungseinheiten

Bewertungseinheiten werden zur Absicherung gegen Marktpreis- und Adressenausfallrisiken gebildet.

Im Rahmen einer Makro-Bewertungseinheit wurden im Vorjahr Schuldverschreibungen über nominal TEUR 2.250 und 195 Indexoptionen sowie korrespondierende Verbindlichkeiten bewertet. Dabei erfolgte eine Absicherung gegen Zinsänderungs- und Aktienrisiken. Den negativen Wertänderungen der Grundgeschäfte standen entsprechende positive Wertänderungen der Sicherungsinstrumente gegenüber. Die zugrunde liegende Transaktion ist in 2017 ausgelaufen.

40. Verbindlichkeiten in Fremdwährung

Bei den Verbindlichkeiten entfallen auf fremde Währungen TEUR 646.625 (TEUR 674.781).

41. Übertragene Sicherheiten

Zum Stichtag dienten Wertpapiere mit einem Volumen von TEUR 397.927 (TEUR 462.820) als Sicherheiten für Geschäfte an Terminbörsen und für Wertpapierleihe sowie für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus Weiterleitungsmitteln in Höhe von TEUR 64.996 (TEUR 73.330) wurden Vermögensgegenstände in entsprechender Höhe als Sicherheit übertragen. Weiterhin waren Wertpapiere in Höhe von nominal TEUR 1.000 (TEUR 1.000) für Altersteilzeitverpflichtungen verpfändet.

Im Rahmen von OTC-Derivategeschäften wurden Barsicherheiten von TEUR 26.400 (TEUR 77.890) gestellt.

42. Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

Unter den Eventualverbindlichkeiten werden sonstige Gwahrleistungen mit TEUR 39.431 (TEUR 28.453) ausgewiesen. Unter den anderen Verpflichtungen werden unwiderruffliche Kreditzusagen mit TEUR 137.940 (TEUR 164.465) ausgewiesen.

Das Risiko von Verlusten aus der Inanspruchnahme von Eventualverbindlichkeiten wird durch die bestehenden Möglichkeiten des Rückgriffs auf den jeweiligen Auftraggeber reduziert und beruht damit im Wesentlichen auf dem Kreditrisiko der Auftraggeber.

Die Bank schätzt das Risiko, dass aus der Inanspruchnahme einer Eventualverbindlichkeit oder einer unwiderrufflichen Kreditzusage oder Platzierungs- und Ubernahmeverpflichtung ein Verlust resultiert, vor dem verbindlichen Eingehen ihrer Verpflichtung im Rahmen einer Kreditprüfung des Auftraggebers und gegebenenfalls anhand einer Bewertung der erwarteten Erfüllung der zugrunde liegenden Verpflichtungen durch den jeweiligen Auftraggeber ab.

Die Bank überprüft darüber hinaus während der Laufzeit ihrer Verpflichtungen regelmäßig, ob aus Inanspruchnahmen der Eventualverbindlichkeiten, der Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen oder der unwiderrufflichen Kreditzusagen Verluste zu erwarten sind.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

43. Zinserträge aus Derivaten des Anlagebuchs

Die Zinserträge enthalten nachfolgend dargestellte Zinserträge aus zu Sicherungszwecken abgeschlossenen Derivaten.

Derivate des Anlagebuchs	31.12.2017 TEUR	31.12.2016 TEUR
Zinserträge	9.737	11.456

44. Dienstleistungen

Im vergangenen Jahr hat die Bank für Dritte Dienstleistungen insbesondere im Wertpapierkommissionsgeschäft, in der Wertpapierverwahrung, als Depotbank, in der Vermögensbetreuung und -verwaltung, im Corporate-Finance-Geschäft, in der Vermittlung von außerbörslichen Schuldtiteln, Fondsanteilen und Unternehmensbeteiligungen sowie in der Verwaltung von Treuhandvermögen erbracht.

45. Erträge nach geografischen Märkten

Vertriebsstellen im Ausland werden nicht unterhalten.

46. Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von TEUR 14.705 (TEUR 55.374) sind Erträge aus dem Betrieb von Seeschiffen in Höhe von TEUR 6.318 (TEUR 3.546) und aus Geschäftsbesorgungsverträgen in Höhe von TEUR 1.952 (TEUR 2.057) enthalten. Auflösungen von Rückstellungen, die nicht das Kreditgeschäft betreffen, wurden in Höhe von TEUR 2.099 (TEUR 1.314) vorgenommen.

47. Zinsaufwendungen aus Derivaten des Anlagebuchs

Die Zinsaufwendungen enthalten nachfolgend dargestellte Zinsaufwendungen aus zu Sicherungszwecken abgeschlossenen Derivaten.

	31.12.2017	31.12.2016
Derivate des Anlagebuchs	TEUR	TEUR
Zinserträge	13.518	16.634

48. Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von TEUR 12.398 (TEUR 11.838) sind aus dem Betrieb von Seeschiffen entstandene Aufwendungen mit TEUR 7.156 (TEUR 6.511) enthalten. Der Aufwand aus der Aufzinsung von Rückstellungen beläuft sich auf TEUR 2.620 (TEUR 1.477).

49. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren

Das Finanzanlageergebnis beinhaltet die Erfolge aus der Bewertung bzw. dem Verkauf von Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen sowie wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren und beläuft sich auf TEUR 31.583. Hiervon entfallen auf Verkäufe TEUR 30.353. Im Vorjahr war durch Verkäufe bzw. Fälligkeiten ein Ergebnis in Höhe von TEUR 108 realisiert worden.

50. Außerordentliche Aufwendungen

Die außerordentlichen Aufwendungen des Vorjahres in Höhe von TEUR 21.738 betrafen den Verlust, der aus der Verschmelzung von vier Tochterbanken auf die M.M. Warburg & CO resultierte.

51. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne

In Höhe von TEUR 26.969 (TEUR 7.031) wird der verbleibende Jahresgewinn ausgewiesen; der Betrag wird an die M.M. Warburg & CO Gruppe GmbH abgeführt.

SONSTIGE ANGABEN

52. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Gemäß § 5 Abs. 10 des Statuts für den Einlagensicherungsfonds haben wir uns verpflichtet, den Bundesverband deutscher Banken e. V., Berlin, von etwaigen Verlusten freizustellen, die durch Maßnahmen zugunsten von in unserem Mehrheitsbesitz stehenden Kreditinstituten anfallen.

Für langfristige Mietverträge der von der Bank genutzten Grundstücke und Gebäude entstehen Mietzahlungen von TEUR 5.798 jährlich (TEUR 5.716). Für einen Teil der gemieteten Immobilien wurden ab dem Jahr 2022 Mieterhöhungen vereinbart. Die hieraus resultierenden zusätzlichen jährlichen Zahlungsverpflichtungen belaufen sich auf TEUR 212. Für die im Bestand befindlichen Seeschiffe bestehen für die vorgeschriebene Klassedocking sowie für Nachrüstungen finanzielle Verpflichtungen in Höhe von TEUR 2.085 (TEUR 0).

Einzahlungsverpflichtungen bestanden zum 31. Dezember 2017 wie im Vorjahr nicht.

53. Derivative Finanzinstrumente

Am Bilanzstichtag bestanden

- zinsbezogene Termingeschäfte wie Swaps, Caps und Floors
- Termingeschäfte in fremden Währungen, insbesondere Devisentermingeschäfte, Stillhalterverpflichtungen aus Devisenoptionsgeschäften und Devisenoptionsrechten
- Aktienoptionen, Aktienindexfutures

Ein wesentlicher Teil der derivativen Geschäfte ist zur Absicherung gegen Zins-, Wechselkurs- oder Marktpreisschwankungen abgeschlossen worden. Ein weiterer Teil entfällt auf Handelsgeschäfte.

Nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte derivative Finanzinstrumente

Die nachfolgende Tabelle zeigt zinsbezogene derivative Finanzinstrumente, die dem Nicht-Handelsbestand zugeordnet sind und nicht grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden.

TEUR	2017			2016		
	Nominalbetrag	Positive Marktwerte	Negative Marktwerte	Nominalbetrag	Positive Marktwerte	Negative Marktwerte
Zinsswaps	1.274.763	20.231	27.601	1.423.449	30.021	43.870
Forward Zinsswap (OTC)	0	0	0	6.200	151	147
Floors (OTC)	390	0	5	390	0	7
Caps (OTC)	10.390	67	67	250	0	0
Summe	1.285.543	20.298	27.673	1.430.289	30.172	44.024

Währungsbezogene und aktien-/indexbezogene derivative Finanzinstrumente, die unter die Angabevorschrift des § 285 Nr. 19 HGB fallen, bestanden wie im Vorjahr nicht.

Derivate des Nicht-Handelsbestands sind schwebende Geschäfte und werden daher grundsätzlich nicht bilanziert.

Handelsgeschäfte

Die nachfolgende Tabelle zeigt derivative Finanzinstrumente, die als Handelsgeschäfte zum beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden.

TEUR	2017			2016		
	Nominalbetrag*	Positive Marktwerte	Negative Marktwerte	Nominalbetrag	Positive Marktwerte	Negative Marktwerte
Währungsbezogene Geschäfte						
Devisen-termingeschäfte	3.983.042	40.377	50.108	4.024.930	98.121	83.485
Devisenoptionen	353.814	1.654	1.758	322.275	2.548	1.721
Aktien-/indexbezogene Geschäfte						
Aktienoptionen	740	13	49	56	0	5
Aktienindexfutures	25	0	0	5	0	0
Summe	4.337.621	42.044	51.915	4.347.266	100.669	85.211

* Die Aktienoptionen sind in Stücken angegeben.

Zinsbezogene Geschäfte, die unter die Angabepflicht des § 285 Nr. 20 HGB fallen, bestanden wie im Vorjahr nicht.

54. Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr 2017 wurden durchschnittlich 726 (734) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, welche sich wie folgt gruppieren:

	2017			2016
	männlich	weiblich	insgesamt	insgesamt
Mitarbeiter	405	311	716	721
Auszubildende	7	3	10	13
Gesamt	412	314	726	734

55. Anteilsbesitz

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil in %	Bilanz- währung	Eigenkapital in TEUR	Ergebnis in TEUR	
1. Verbundene Unternehmen					
Belgravia GmbH, Berlin	100,00	EUR	20	-1	*
Lederwerke Wieman GmbH, Hamburg	100,00	EUR	3.071	EAV	
M.M.Warburg & CO Hypothekenbank AG, Hamburg	60,01	EUR	90.480	4.574	
Marcard Family Office Treuhand GmbH, Hamburg	100,00	EUR	78	28	
MARCARD, STEIN & CO AG, Hamburg	100,00	EUR	12.052	EAV	
MS „RHL AUDACIA“ Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg		EUR	-2.226	-785	
MS „RHL Novare“ Schiffahrtsgesellschaft mbH, Hamburg	100,00	EUR	-2.465	-235	
New Bond Street GmbH, Berlin	100,00	EUR	20	-5	*
Regent Street GmbH, Berlin	100,00	EUR	18	-1	*
RHL Hamburger Lloyd Shipping Trust GmbH, Hamburg	100,00	EUR	143	29	
RTF Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg	100,00	EUR	32	-1	
W&Z FinTech GmbH, Hamburg	75,00	EUR	207	-555	
WARBURG INVEST KAPITALANLAGEGESELLSCHAFT MBH, Hamburg	100,00	EUR	8.559	2.875	
Warburg Research GmbH, Hamburg	100,00	EUR	2.843	1.288	
2. Beteiligungen					
An der Börse 7 Grundstücks GmbH & Co. KG, Hamburg	99,90	EUR	118	101	
BPE Fund Investors II GmbH, Hamburg	1,00	EUR	44.881	3.841	*
BPE Institutional Partners G.m.b.H., Hamburg	0,80	EUR	9.723	2.288	*
CredaRate Solutions GmbH, Köln	12,88	EUR	2.750	504	*
DPG Deutsche Performancemessungs-Gesellschaft für Wertpapierportfolios mbH, Frankfurt	10,00	EUR	4.313	607	*
EDD AG, Düsseldorf	1,33	EUR	32.245	-542	*
Equita GmbH & Co. Holding KGaA, Bad Homburg	2,94	EUR	207.315	91.609	
Euroclear Public Limited Company, London	0,48	EUR	1.613.389	227.172	*
Ferdinandstraße 75 Grundstücks GmbH & Co. KG, Hamburg	99,90	EUR	504	496	
GEDO Grundstücksentwicklungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	5,00	EUR	35.000	1.642	*
GEDO Verwaltungsgesellschaft mbH, Grünwald	5,00	EUR	101	3	*
H.F.S. Immobilienfonds 16 KG, München	1,11	EUR	61.584	1.367	*
HIH Global Immobilien GmbH & Co Erste Neuseeland KG, Hamburg	18,13	EUR	36.265	2.094	*
Liebigstraße 6 Grundstücks GmbH & Co. KG, Hamburg	99,90	EUR	62	46	
Lloyd Fonds Britische Kapital Leben III. GmbH & Co. KG, Innsbruck	0,16	EUR	19.596	-718	*
M.M.Warburg Bank (Schweiz) AG i.L., Zürich	100,00	CHF	12.316	-6.611	
Marmorsaal im Weißenburgpark GmbH, Stuttgart	24,00	EUR	38	0	*
Society for Worldwide Interbank Financial Telecommunication S.C.R.L. (SWIFT), La Hulpe	0,09	EUR	-	-	
Steyler Bank GmbH, Sankt Augustin	2,00	EUR	13.405	79	*
Warburg-HIH Invest Real Estate GmbH, Hamburg	10,00	EUR	7.466	500	*

* Eigenkapital und Ergebnis des Geschäftsjahres 2016

Verwendeter Umrechnungskurs: EUR/CHF: 1,1702

Die Angaben gemäß § 285 Nr. 11 HGB sind für Beteiligungen von weniger als 20% und einem Buchwert kleiner TEUR 25 wegen untergeordneter Bedeutung nach § 286 Abs. 3 Nr. 1 HGB unterblieben.

56. Gremien

Persönlich haftende Gesellschafter

M.M. Warburg & CO Geschäftsführungs-Aktiengesellschaft, Hamburg, die unverändert vertreten wird durch:

Joachim Olearius
Marktfolge – Sprecher des Vorstands

Dr. Henneke Lütgerath
Marktfolge – Mitglied des Vorstands (bis 31.12.2017)

Eckhard Fiene
Markt – Mitglied des Vorstands

Dr. Peter Rentrop-Schmid
Markt – Mitglied des Vorstands

Gegenüber Mitgliedern der Geschäftsleitung bestanden zum Stichtag Kredite oder Vorschüsse in Höhe von TEUR 2.000 (TEUR 2.000). Zugunsten dieser Personen eingegangene Haftungsverhältnisse lagen nicht vor.

Die Geschäftsleitung erhielt für das Geschäftsjahr 2017 TEUR 2.471 (TEUR 2.128). Für gewinnabhängige Vergütungen, die nach Feststellung des Jahresabschlusses fällig werden, waren im Vorjahr TEUR 370 aufwandswirksam bilanziert.

Aktionärsausschuss

Dr. Christian Olearius, Vorsitzender
Bankier, Geschäftsführer der M.M. Warburg & CO Gruppe GmbH, Hamburg

Max Warburg, stellv. Vorsitzender
Bankier, Geschäftsführer der M.M. Warburg & CO Gruppe GmbH, Hamburg

Dr. Bernd Thiemann
Unternehmensberater

Prof. Dr. Burkhard Schwenker
Unternehmensberater

Mitglieder des Aktionärsausschusses nahmen am Jahresende wie im Vorjahr keine Kredite oder Vorschüsse in Anspruch. Zugunsten dieser Personen eingegangene Haftungsverhältnisse lagen nicht vor.

Dem Aktionärsausschuss wurden im Geschäftsjahr Gesamtbezüge in Höhe von TEUR 77 (TEUR 77) gewährt.

Aufsichtsrat

Dr. Christian Olearius, Vorsitzender
Bankier, Geschäftsführer der M.M. Warburg & CO Gruppe GmbH, Hamburg

Max Warburg, stellv. Vorsitzender
Bankier, Geschäftsführer der M.M. Warburg & CO Gruppe GmbH, Hamburg

Dr. Bernd Thiemann
Unternehmensberater

Mitglieder des Aufsichtsrats nahmen am Jahresende wie im Vorjahr keine Kredite oder Vorschüsse in Anspruch. Zugunsten dieser Personen eingegangene Haftungsverhältnisse lagen nicht vor.

Dem Aufsichtsrat wurden im Geschäftsjahr Gesamtbezüge in Höhe von TEUR 107 (TEUR 107) gewährt.

57. Mandate per 31. Dezember 2017

Joachim Olearius

- Präsident des Verwaltungsrats, M.M.Warburg Bank (Schweiz) AG, Zürich
- Vorsitzender des Aufsichtsrats, M.M.WARBURG & CO LUXEMBOURG S.A., Luxemburg
- Vorsitzender des Aufsichtsrats, WARBURG INVEST KAPITALANLAGEGESELLSCHAFT mbH, Hamburg
- Mitglied des Aufsichtsrats, MARCARD, STEIN & CO AG, Hamburg
- Mitglied des Aufsichtsrats, KanAm Grund Kapitalanlagegesellschaft mbH, Frankfurt

Dr. Henneke Lütgerath

- Vorsitzender des Aufsichtsrats, Sievers Grundbesitz AG, Hamburg
- Mitglied im Beirat der EIS Einlagensicherungsbank des Privaten Bankgewerbes, Berlin

Dr. Peter Rentrop-Schmid

- Vorsitzender des Aufsichtsrats, WARBURG INVEST LUXEMBOURG S.A., Luxemburg
- Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats, Warburg-HIH Invest Real Estate GmbH, Hamburg
- Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats, IntReal International Real Estate Kapitalverwaltungs-Gesellschaft mbH, Hamburg
- Vorsitzender des Aufsichtsrats, GBK Beteiligungen AG, Hannover

Dr. Christoph Greiner

- Mitglied des Verwaltungsrats, M.M.Warburg Bank (Schweiz) AG, Zürich

Dr. Jens Kruse

- Mitglied des Aufsichtsrats, M.A.X. Automation AG, Düsseldorf
- Mitglied des Aufsichtsrats, PNE WIND AG, Cuxhaven

Thomas Schult

- Mitglied des Aufsichtsrats, Lang & Schwarz Aktiengesellschaft, Düsseldorf
- Mitglied des Aufsichtsrats, nordIX AG, Hamburg

Dominik Wilcken

- Mitglied des Aufsichtsrats, M.M.WARBURG & CO LUXEMBOURG S.A., Luxemburg

58. Konzernabschluss

Die M.M.Warburg & CO Gruppe GmbH, Hamburg, erstellt auf Basis des HGB einen mit Wirkung für die M.M.Warburg & CO befreienden Konzernabschluss und -lagebericht, deren Veröffentlichung im Bundesanzeiger erfolgt.

59. Honorar für Abschlussprüfer

Die Hauptversammlung der M.M.Warburg & CO hat am 12. Mai 2017 beschlossen, die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2017 zu bestellen. Für die Abschlussprüferleistungen wurde ein Aufwand vor Umsatzsteuer in Höhe von TEUR 1.395 (TEUR 1.760) erfasst.

Für sonstige Leistungen wurden TEUR 315 (TEUR 0) vor Umsatzsteuer in Rechnung gestellt; die entsprechenden Honorare umfassen Due-Diligence-Leistungen bei laufenden und geplanten Transaktionen.

60. Gewinnverwendung

Aufgrund des mit unserer alleinigen Kommanditaktionärin, der M.M.Warburg & CO Gruppe GmbH, bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrags, der mit der Vorgängergesellschaft am 5. Dezember 2007 geschlossen worden war, hat sich die Bank verpflichtet, den erzielten Jahresgewinn an die M.M.Warburg & CO Gruppe GmbH abzuführen.

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn in Höhe von TEUR 27 (TEUR 27) auf neue Rechnung vorzutragen.

61. Nachtragsbericht

Die M.M.Warburg & CO hat Anfang Februar 2018 einen Vertrag zur Übernahme von 75,1% der Anteile an der NORD/LB Asset Management AG, Hannover, abgeschlossen. Deren Aktivitäten bündelt die Bank mit denen ihres bereits 1987 gegründeten Tochterunternehmens, der WARBURG INVEST KAPITALANLAGEGESELLSCHAFT, in einer Holdingstruktur.

Hamburg, den 28. März 2018

M.M.Warburg & CO (AG & Co.)
Kommanditgesellschaft auf Aktien



M.M. WARBURG & CO
BANK

M.M. Warburg & CO (AG & Co.) Kommanditgesellschaft auf Aktien

Ferdinandstraße 75, 20095 Hamburg
Telefon +49 40 3282-0 · Telefax +49 40 3618-1000
www.mmwarburg.com

Private Banking Frankfurt

Liebigstraße 6, 60323 Frankfurt am Main
Telefon +49 69 505071-0 · Telefax +49 69 505071-91

Private Banking Köln

Brückenstraße 17, 50667 Köln
Telefon +49 221 27294-0 · Telefax +49 221 2571882

Private Banking München

Maximilianstraße 2, 80539 München
Telefon +49 89 255596-0 · Telefax +49 89 255596-199

Repräsentanz Berlin

Behrenstraße 36, 10117 Berlin
Telefon +49 30 88421-126 · Telefax +49 30 88421-127



M.M. WARBURG & CO

BANKHAUS HALLBAUM

Bankhaus Hallbaum
eine Zweigniederlassung der M.M. Warburg & CO
An der Börse 7, 30159 Hannover
Telefon +49 511 3012-0 · Telefax +49 511 3012-205
www.bankhaus-hallbaum.de



M.M. WARBURG & CO

BANKHAUS LÖBBECKE

Bankhaus Löbbecke
eine Zweigniederlassung der M.M. Warburg & CO
Behrenstraße 36, 10117 Berlin
Telefon +49 30 88421-0 · Telefax +49 30 88421-144
www.bankhaus-loebbecke.de



M.M. WARBURG & CO

BANKHAUS PLUMP

Bankhaus Carl F. Plump & CO
eine Zweigniederlassung der M.M. Warburg & CO
Am Markt 19, 28195 Bremen
Telefon +49 421 3685-0 · Telefax +49 421 3685-313
www.bankhaus-plump.de



M.M. WARBURG & CO

SCHWÄBISCHE BANK

Schwäbische Bank
eine Zweigniederlassung der M.M. Warburg & CO
Königstraße 28, 70173 Stuttgart
Telefon +49 711 22922-0 · Telefax +49 711 221698
www.schwaebische-bank.de

MARCARD, STEIN & CO

Bankiers

MARCARD, STEIN & CO AG

Ballindamm 36, 20095 Hamburg
Telefon +49 40 32099-0 · Telefax +49 40 32099-200
www.marcard.de



M.M. WARBURG & CO

HYPOTHEKENBANK

M.M. Warburg & CO Hypothekbank AG

Colonnaden 5, 20354 Hamburg
Telefon +49 40 355334-0 · Telefax +49 40 355334-19
www.warburghyp.de



M. M. WARBURG & CO LUXEMBOURG

M.M. Warburg & CO Luxembourg S.A.

2, Place François-Joseph Dargent, L-1413 Luxembourg
Telefon +352 424545-1 · Telefax +352 424569
www.mmwarburg.lu



WARBURG

INVEST

WARBURG INVEST KAPITALANLAGEGESELLSCHAFT MBH

Ferdinandstraße 75, 20095 Hamburg
Telefon +49 40 3282-5100 · Telefax +49 40 3282-5500
www.warburg-fonds.com



WARBURG INVEST LUXEMBOURG

WARBURG INVEST LUXEMBOURG S.A.

2, Place François-Joseph Dargent, L-1413 Luxembourg

Telefon +352 424491-1 · Telefax +352 422594

www.warburg-fonds.com



WARBURG

RESEARCH

Warburg Research GmbH

Hermannstraße 9, 20095 Hamburg

Telefon +49 40 309537-0 · Telefax +49 40 309537-110

www.warburg-research.com

W&Z FinTech GmbH

W&Z FinTech GmbH

Kampstraße 7 · 20357 Hamburg

Telefon +49 40 209 324 171 · www.ownly.de